

Yc
8377



A. 2

D

Q

ta
der
sam
a

B



A. 22, 49.

21

Yc
8377

ΟΡΓΑΝΟΛΟΓΙΣΜΟΣ,

Das ist:

Christliche und einfältige/ doch in **GOTTES**
Wort gegründete

Orgel-Predigt/

Darinne das Wort **GOTTES** mit der Leübeniker/
und einer iedweden Orgel in denen Kirchen und
GOTTES-Häusern verglichen wird/

GOTT zu Ehren/

Am III. Sontage nach Trini-

tatis/ dieses lauffenden 1651. Jahres/ als in
der Kirche zu Leübenik/ die renovirte Orgel daselbst/
sambt dem Neu-erbaueten Rück-Positiv/ eingeweyhet wurde/
aus dem gewöhnlichen Sontags-Evangelio/ in ziemlicher
Versammlung der Eingepfarreten/ auch anderer vor-
nehmer Personen gehalten/ und auff Be-
gehren zum Gedächtnis in
Druck gegeben/

Von

Georgio Berlachen/ Dresd.

Pfarrern daselbst.

☆

Dresden/

Gedruckt bey Christian und Melchior Bergen/ Gebrü-
dern/ Chur-Fürstl. Sächß. Hofe-Buchdruckern.





Denen Wohl-Ehrenvesten/ Hoch-Achtbarn/
Wohlgelahrten und Hochweisen

Herren

Bürgermeistern und Rathe der
Churfürstl. Sächs. Residenz- und Haupt-
Bestungs Stadt Dresden/

Insonderheit/

Denen Wohl-Ehrenvesten/ Hoch-Achtbarn/
Wohlgelahrten und Hochweisen/

Herrn Michaeli Leistern/ Churfürstl. Sächs.
wohlbestalten Ambt-Schössern zu Dresden/

Herrn Eliae Zentschen/ wohlverordneten Bür-
germeistern daselbst/

Herrn Christiano Schumannne/ des Leübenitzer/
wie auch des Religion-Ambts treufleißigen Gerichts-
Verwalter/ und Raths Cämmerer/

A ij

Herrn

Herrn Georgio Marchen/ Churfürstl. Sächß.
Hof-Apothekern und Raths-Verwandten.

Herrn Salomoni Voigten/ }
Herrn Michaeli Müllern/ } vornehmen Raths-Ver-
wandten/

Herrn Carolo Friedrich Heymanne/ wohlver-
ordneten Stadt-Richtern/ ic.

Herrn Johann Hildemeyern/ }
Herrn Matthæo Schlinggen/ } vornehmen Raths-
Verwandten/

Herrn Tobia Springern/ wohlverordneten
Stadt-Schreibern/

Meinen Allerseits großgünstigen Herren/ theils
respectivè hochgeehrten Gebattern/ und
mächtigen Patronen/

Gnade und Friede von GOTT dem Va-
ter/ und dem HERRN KRISTO
ZESU/ neben unterthäniger anerbie-
tung meines inbrünstigen Gebeths und
geringer/ doch schuldiger und williger
Dienste zuvor/

Wohl.

Wohl Ehrenveste/ Hoch-
 Achtbare/ Wohlgelahrte und
 Hochweise/ Insonders Großgünstige
 Herren und hochgeehrte Patroni/ Das Wort
 unsers lieben HERN und GOTTES/ so ER
 uns als ein Mittel zur Seelen Seeligkeit geord-
 net/ wird in Göttlicher Schrift unterschiedlichen
 Dingen verglichen/ als (damit ich nur eklicher
 weniger gedencke/ einem Feuer und Hammer der
 Felsen zerschneist/ Jer. 23. v. 29. damit auch Chri-
 stus Iesus einstimmet/ Luc. 12. v. 49. einer köstli-
 chen Perle/ Matth. 13. v. 46. dem guten Samen/
 Luc. 8. v. 11. Einem Schwerdt/ Ephes. 6. v. 17. Ei-
 nem Liecht das da scheint in einem dunkeln Ort/
 2. Petr. 1. v. 19. und vielen andern mehr. Ich un-
 würdigst habe mich unterstanden es mit den Or-
 geln in den Kirchen und GOTTES-Häusern/ nah-
 mentlich auch mit der schönen und in unser Kir-
 chen zu Leübenitz wohlerbaueten Orgel zuverglei-
 chen/ wie ich solches einfältig aus GOTTES Wort
 in praesentia meistens theils meiner hochgeehrten
 Herren und Patronen/ oder aber der liebsten Jh-
 rigen/ in der am 3. Sontage nach Trinitatis ge-
 habten Orgel-Predigt ausgeführet. Wann da

ber damals von etlichen meinen Hochgeehrten Herren Erinnerung geschach/ daß ich solche Predigt zum Gedächtniß in Druck geben wolte/ Als habe ich/ wiewohl ich dessen allerley Bedencken gehabt/ dennoch GOTT zu Ehren und zu schuldiger Folge/ solches hiemit werckstellig machen/ und solche Predigt/ so gut mir sie der liebe GOTT durch seinen Geist eingegeben/ concipiren und ablegen lassen/ heraus geben sollen und wollen.

Ich komme aber mit solcher einfältigen Drugel-Predigt zu meinen allerseits Hochgeehrten Herren und mächtigen Patronen gezogen/ und thue sie denenselben hiemit unterthänigst dediciren/ nicht allein darumb/ daß die meisten eingepfarreten Dorffschafften und Gemeinen unter E. Ehrenv. Ambt Dresden/ und Eines Ehrenv. Hochw. Raths Leubenitzer-Ambt gehören/ sondern vielmehr darumb/ auff daß diese meine geringfügige Predigt gute und ansehnliche Patronos habe/ die sich deroselben in Niedrigkeit annehmen möchten/ surotemahl ich mir gar wohl einbilde/ daß ich von vielen mißgönstigen Zoilis/ Momis und Aristarchis/ damit ziemlich werde zur Banck gehauen und hönisch gehalten werden/ welches doch nichts Neues und kein Wunder ist/

iii

in Erwägung/ daß solches andern guten Leuten
wohl eher begegnet/ und noch begegnen thut.

Za/ ich habe es auch darumb gethan/ daß ich
mein/ zu danken geneigtes Gemüth/ gegen E.
Ehrenv. und Hochw. Rath meines geliebten Va-
terlandes/ vor hochgeneigte zwiefache Förderung
in etwas zuerkennen geben möchte.

Bitte demnach meine allerseits Hochgeehrte
und hochgeneigte Herren demütigst/ dieselbe wol-
ten großgünstig geruhen/ diese geringe Papie-
rene Sache mit geneigten Willen von mir accep-
tiren, und mein/ und der armen Meinigen groß-
günstige Herren und hochgeneigte Förderer seyn
und verbleiben.

Thue hiermit E. Ehrenv. Hoch- und Wohlw.
ingesambt der Gnade **JESU CHRIS** zu
langen gesunden Leben/ glücklicher Regierung/
und allen Wohlergehen von Herzen-Grund mit
andächtigen Gebeth befehlen.

Datum Leubeniß am 12. Sontage nach Tri-
nitatis/ Anno *xciioγovias*

Ferte DEO Meritas grates pro pace reLata.

E. Ehrenv. und Hochw. ingesambt unterdienst-
williger und Gebeths-Gestlessener Diener

Georgius Berlach/
Pfarrer daselbst.



Haut ullos allegoriarum excedere fines
 In rebus sacris est labor ille gravis.
 (Nam quod in hoc quandoq; bonus dormitet Homerus
 Nos sancti Patris publica scripta docent.)
 Solius Jovæ qui velificatur honori,
 Et centrum esse sinit, Est labor ille sacer.
 Est labor ille bonus, populi qui commoda quarit,
 Et promit sacro dogma salubre gregi.
 Hoc triplici sacro quum perfungere labore,
 Et gravis atq; sacer diceris atq; bonus.
 Pergito plura Sophum prælustria puncta mereri,
 Et carum tenebris exonerare caput.
 Sit Momo bilis, ne ciccum interdus, oro:
 Est labor hicce gravis; Est sacer atq; bonus!

M. Gottfried Knauth/
 Scholæ Dresd. ConRect.

ORgana, suavifono vestrum modulamine Templum
 Qua decorant, aptè Vir Reverende, doces,
 Quin ea concinnè sacro cum munere confers,
 Quod peragit sanctum Flamen in æde sacrâ.

Orga.

•§§§•(o)•§§§•

*Laudo, GERLACHI, Te laudantem Organa Templi
Fam renovata tui: stent renovata diu!
Ipse DEUS renovet quoq; Nos Sibi in Organa grata,
Caelitus in laudes nos animetq; suas!*

Boni Ominis ergò fac,

Tobias Winckler/ Dresd.
SS. Theol. Stud.

•§§§•(o)•§§§•

Non Geticam memorat scriptis GERLACHIUS
istis,
Quæ traxit sylvas, flumina, bruta, Chelyn:
Nobile depositum sed dulcibus organa plectris,
Quæ Genios, Homines sede Deumq; trahunt.
Comprecor, ut pergat conatibus indulgere:
Rem superis gratam terrigenisq; facit.

Nicolaus Rhostius,
Altenburg. SS. Theol. Stud.



JESU

Orgel-Predigt.



JESU CHRISTO SACRUM!

Die Gnade unsers hochverdienten Seligmachers und Erlösers JESU CHRISTI/ die Liebe Gottes des Himmlischen Vaters/ und die tröstliche Benwohnung Gottes des Heiligen Geistes/ sey bleibe und vermehre sich antezo und zu allen Zeiten/ bey uns allen/ Amen!

Lobet den HERRN mit Seiten und Pfeiffen/ spricht Geliebte und Auserwehlt in CHRISTO JESU/ der König und Prophet David/ in seinem 150. Psalm/ v. 4. *Fodert hier Psal. 150. 4.*

mit das Lob Gottes/ und zeigt darbey an/ es sey nicht genug/ daß man den lieben GOTT lobt vocaliter, sondern man soll Ihn auch loben Instrumentaliter, mit allerley Seyten Spiel. Setzet aber in diesen Worten zweyerley Instrumenta/ damit man GOTT den HERRN loben solle/ Erstlich sagt er: Lobet den HERRN mit Seiten.

B

stes

Orgel-Predigt

stes Sprache stehet das Wörtlein **אָרָד** à rad. inul. **אָרָד**. Welches der Herr Buxtorfius also erkläret/ daß es bey den Jüden eine Species instrumenti musici gewesen/ welches uns iho nuz
Buxdorf. in lex. p. m. 419, mehr unbekand sey. Weil aber dieses Wort in plur. numero stehet/ könte man es auch wohl dahin ziehen/ daß David wolte/ man soll **GOTT** mit allerley Instrumenten mit Seyten bezogen/ loben/ sie möchten Namen haben wie sie immermehr wolten/ wie man deroselben heutiges Tages unterschiedlich hat/ als da sind: Geigen/ Lauten/ Harffen/ und dergleichen. Darnenhero es auch der Herr Lutherus sel. in Deutschen gar fein gegeben: Lobet den **HERREN** mit Seyten/ **z.** Darnach und zum Andern/ sagt er: Lobet den **HERREN** mit Pfeiffen. In der Grund-Sprache ist das Wort **אָרָד** welches herkömmt à rad. **אָרָד** adamavit, arsit amore erga aliquem, seu amore accensus est, er hat hefftig geliebet und für Liebe gleich gebrandt gegen einem. Daraus erscheinet daß dieses Wörtlein **אָרָד** heisse und bedeute instrumentum musicum, cuius pulsu afficimur voluptate & amore, quasi amabile dictum; ein solch Instrument daß einen gar bewege/ und sich daran gar verliebet/ wann es geschlagen werde. Was nun dis für ein Instrumentum gewesen/ können wir eigentlich nicht wissen. Die meisten unter den Gelehrten halten dafür/ es sey die Orgel damit gemeynet/ welche aus vielen Pfeiffen/ wie es in Deutschen gegeben ist/ bestehet/ und freylich ist/ instrumentum amabilissimum & jucundissimum, das allerlieblichste Instrument/ welches einen trefflich bewege/ und darinne man sich ja/ wann es lieblich und künstlich geschlagen wird/ verliebet/ drum auch dieses Hebreische Wörtlein in der Lateinischen Sprache mit dem Worte Organum gegeben worden/ wann Gen. 4. v. 21. gesage.

Gen. 4. v. 21.

Orgel-Predigt.

Sagt wird/ daß von Jubal herkämen die Geiger und Pfeiffer/
so hat den Ebreischen Text Pagninus also gegeben: Daß Jus
bal sey gewesen/ Pater contractantium Citharam & Orga-
num, der Vater derer so die Harffe und Orgel können schla-
gen. Item/ wann Hiob spricht cap. 30. v. 31. Meine Harf-
fe ist eine Klage worden/ und meine Pfeiffe ein Weinen/ so
lautets nach den Hebreischen: Versa est in luctum Citha-
ra mea, & Organum meum in vocem flentium Meine Dre-
gel in die Stimme der Weinenden/ wie es Pagninus geben/ mit
welchem der Herr D. Burdorsius übereinstimmet. Ob wir
nu wohl nicht können gewiß wissen/ ob David in der Stiffts-
Hütten eine Orgel oder Positiv gehabt/ oder ob dergleichen In-
strumenta unter den Juden zu König Davids Zeiten/ im Ge-
brauch gewesen sind/ so ist doch zumuthmassen/ daß sie neben an-
dern Instrumenten/ derer etliche gewesen auff acht Seyten/ da-
rauff der 4. 6. und andere Psalmen mehr gespielt worden/ In-
tem neben der Cithich/ darauff der 8. 81. Psalmen gemacht wor-
den/ Item/ neben ihren silbern Posaunen auch ein solch In-
strument gehabt von etlichen Pfeiffen/ welches gewesen
amabile und trefflich einen hatt ermuntern können/ mit dem-
selben vermahnet er nun den lieben GOTT zu loben/ wann er
spricht: Lobet den HERRN mit Pfeiffen. Hier dür-
fen wir nu nicht gedencken/ als hätten wir uns das nicht anzus-
nehmen/ sondern es gienge allein Davids Musicanten an/ die
vermahne er/ daß sie den HERRN mit Seyten und Pfeiffen
loben solten: Nein keinesweges/ sondern David meynet uns
auch mit/ welches erscheinet aus dem letzten Vers des 150. Ps.
wann er spricht: Alles was Odem hat/ lobet den HERRN/
Alleluja. Derohalben so haben unsere liebe Vorfahren aus

Hiob. 30. v. 31.

Organum au-
tem in Job. 30.

v. 31. signat
statum letum

& felicem Vi-
de Ravanell.

in Btbl. Sac.
part. 2 fol 205.

Tit. Ps 6.

כְּנִינֹת

עַל-הַשֵּׁטֶן

כִּי־

Orgel-Predigt.

Schuldiger Folge/ zu Ausbreitung des Lobes **GOTTES**/
nicht allein allerley Seiten-Spiele in den **GOTTES**-Häusern
und Kirchen gebraucht/ sondern auch als die Orgeln auffkom-
men/ dieselben in die Kirchen-gesetzt/ damit auff diesem Instru-
mento amabilissimo, unserm **GOTT** neben andern Instru-
menten/ zuvor aus/ Instrumento Instrumentorum, und Fun-
dament der ganzen Music/ möchte gespielt werden. Weil
nun das Lob **GOTTES** allenthalben soll erklingen/ als ist es
im geringsten nicht zu improbiren/ daß numehr auch in den
Dorff-Kirchen solche Instrumenta gebraucht werden. In
Betrachtung dessen/ ist die alte und vorlängst. erbaute Orgel/
in dieser unser Kirche/ Anno 1630. aus Zulassung eines Ehren-
vesten/ und Hochweisen Raths zu Dresden/ als Collatoris die-
ser Kirchen/ renoviret/ und mercklich gebessert worden. Weil
aber an denen Stimmen und Registern/ so zur Figural-Music
dienlich darinne mangel befunden worden/ als ist wiederumb
auff gutachten Eines Ehrenvesten und Hochweisen Raths/ sons-
derlich des Beyland Ehrenvesten/ Hoch-Achtbarn/ Wohlges-
lahrten und Hochweisen Herrn/ Veit Heymanns sel. Wohl-
verordneten Bürgemeisters in Dresden/ und Leubeniser Amts-
Verwalters/ als welcher allezeit eine sündere Affection zu unser
Kirchen truge/ sich auch dabey eine herzliche Freude ausdrück-
te/ deswegen er auch **GOTT** zu Ehren/ und seinen Nach-
kommen zum guten Andencken/ gar eine schöne empore Kirche
in dis **GOTTES**-Haus setzen/ und auff seine eigene Unkosten bau-
en ließ/ derer keines er doch aus unerforschlichen Rath und Will-
len **GOTTES** erlebt hat/ welches wir in Christlicher Ges-
dult dem lieben **GOTT** heimstellen sollen und müssen/ sol-
ches schöne Werck numehr renoviret, augiret, und mit dem
Rück-

Orgel-Predigt.

Kais. Positiv/von Herrn Tobia Wellern/Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen unsers allerseits Gnädigsten Herrns/ wohlbestal-
ten Orgelmachern/ vollents ergänzet worden. Und nach
dem solehes schöne Werck aniso auff heutigen Sonntag beschlas-
gen wird/ und übergeben werden soll/ Als habe ich mir fürge-
nommen/ aus dem ordentlichem Evangelio Euerer Christlichen
Liebe eine einfältige Orgel-Predigt zuthun/ darzu wir dann bes-
nöthiget sind/ der Hülffe und Beystand des Heiligen Geistes/
dieselbewolten wir bey dem lieben GOTT suchen/ und unges-
zweifelt erbiten in einem gläubigen und andächtigen Va-
ter unser/ sprechets demnach mit mir im wahren
Glauben und stiller Andacht.

✠()✠

Vater unser/ etc.

TEXTUS,

Evangelium Dom. 3. Trinit. Luc, 15.

à v. i. usq. ii.

DS naheten zu Ihm allerley Zöllner
und Sünder/ daß sie Ihn höreren. Und
die Phariseer und Schriftgelehrten
murreten/ und sprachen/ Dieser nimmt die Sün-
der an/ und isset mit ihnen. Er saget aber dis
Gleichnis/ und sprach: Welcher Mensch ist un-
ter euch/ der hundert Schafe hat/ und und so er
der

B iii

der

Orgel-Predigt.

der eines verleuret / der nicht lasse die Neun und
Neunkig in der Wüsten / und hingehe nach dem
Verlohrnen bis daß ers finde? Und wenn ers
funden hat / so leget ers auff seine Achseln mit
Freuden. Und wenn er heim kömmt / ruffet er
seinen Freunden und Nachbarn / und spricht zu
ihnen: Freuet euch mit mir / denn ich habe mein
Schaf funden / das verlohren wahr. Ich sage
euch / Also wird auch Freude im Himmel seyn ü-
ber einem Sünder der Busse thut / für neun und
neunkig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen.

Oder / Welch Weib ist die zehen Groschen
hat / so sie der einen verleuret / die nicht ein Liecht
anzünde / und kehre das Haus / und suche mit
Fleis / bis daß sie ihn findet / und wenn sie ihn
funden hat / ruffet sie ihren Freundinnen / und
Nachbarinnen / und spricht: freuet euch mit mir /
Denn ich habe meinen Groschen funden / den ich
verlohren hatte. Also auch / sage ich euch /
wird Freude seyn für den Engeln Gottes
über einem Sünder / der
Busse thut.

EXOR.

Orgel-Predigt.

EXORDIUM.



S giebet der
Hoch- Erleuch-

te Heyden Doctor der
Apostel Paulus/ Geliebte
und Aufferwehlete in CHR.

STES/ und der Gemeine/ in welcher Timotheus Pres-
diger war/ einen feinen und nachdencklichen Namen/ und nenn-
net sie das Haus Gottes/ wann er in der 1. Tim. 3. v. 15. also
spricht: Solches schreibe ich dir/ daß du wissest wie du wan-
deln solt/ in dem Hause Gottes. Braucht in seiner Spras-
che das Wörtlein dikos, welches neben andern auch von den
Kirchen und Gottes Häusern aus Steinen und Holz erbauet/
gebraucht wird/ daher es auch die LXX. Dolmetscher gebrau-
chet für das Hebräische Wort. בית welches heisset Domus, &
ædificium industria hominum intus ordine, in suas partes,
regiones & habitationes ædificatum, Ein Haus welches
inwendig aus menschlichen Wiß und Verstand/ nach der Ord-
nung abgetheilet/ und mit gewissen Zimmern/ und Gemachen
ausgebauet ist/ à rad: בית ædificavit, extruxit: Er hat
auffgebauet/ wird gesagt von dem Hause und Kirche welche
Salomon der Hochweise König dem Nahmen des HERRN
erbauet.

1 Tim. 3. v. 15.

Kirch. in Con-
cord. p. 1. f. 702.



Orgel-Predigt

1. Reg. 8. v. 17.
seqq.

Orgelma-
cher.

Orgel.

Joh. 17. v. 3.

Vide Glas.
Exeg. part. 2
p. 604.

1. Cor. 1. v. 21.

bauet 1. Reg. 8. v. 17. & seq. Daraus erscheinet nu gleichsam/ daß die Gemeine des HERRN darinnen Gottes Wort geprediget wird/ mit denen eufferlichen Kirchen und Gottes Häusern fein verglichen werden kan. Sindemahl auch alles was in solchen Kirchen zu finden/ auch in der Gemeine Gottes/ welche ist sein Haus/ doch in seinem geistlichen Verstande und Deutung/ zu ersehen ist. Anderer Sachen zugeschweigen/ geliebter Kürze halber/ so finden wir in diesem Gottes-Hause und Kirche/ wenn wir uns umbsehen auch die Orgel. In dem Hause Gottes/ das ist/ in seiner Gemeine/ finden wir auch eine schöne wohlklingende Orgel/ welche der Himmlische Orgelmacher/ der liebe GOTT selber/ in seine Gemeine gesetzt und geordnet/ und ist mit einem Wort nichts anders/ als das liebe Wort GOTTES/ welches ist organum ad salutem. ein Instrument zur ewigen Seligkeit/ wiedarauff unser HERR JESUS CHRYSUS selber ziele wann er spricht: Das ist das ewige Leben/ (vita æternæ organon. ein Mittel zum ewigen Leben/) daß sie dich daß Du allein wahrer GOTT bist/ und den Du gesand hast JESUM CHRYSUM erkennen (ex verbo nimirum revelatio aus den geoffenbarten Worte GOTTES/) Joh. 17. v. 3. wie es also D. Glasius erkläret und gar fein ausleget/ daher denn auch Paulus sagt: Diemcil die Welt durch ihre Weißheit/ GOTT in Seiner Weißheit nicht erkante/ gefiel es GOTT wohl/ durch thörichteste Predigt/ (non ex propria sententia, sed ex perverto mundi judicio sic vocat.) selig zumachen die daran glauben. 1. Cor. 1. v. 21. Wann wir nu in der Furcht GOTTES den Sachen ein wenig fleißig nachdencken/ werden wir befinden/ daß das Wort GOTTES/ die geistliche Orgel/ in dem Hause
des

Orgel-Predigt.

des HERRN sey/ und das dasselbe/ auch mit unserer schönen
und mit 24. klingenden Registern und Zügen/ sampt denen an-
dern/ wohl ausgebaucten Orgel in specie. gar wohl vergliechen
werden kan. Wir wollens kürzlich und in Einfalt/ so viel
der liebe GOTT durch seinen guten Geist darreichen wird/
erwägen. Wann wir nu unsere Orgel ansehen und betrach-
ten/ so finden wir daran das Pfeiffwerck/ und zwar 1. das Prin-
cipal 8. Fuß in Ober-Werck/ wie auch das Principal 4. Fuß in
Rück-Positiv. Item das 8. Fußige Principal im Pedal. Item
den 16. Fußigen hölzern Subbass/ oder gedackte hölzerne
Principal: Eben diß findet sich auch bey der Geistlichen Or-
gel dem Worte GOTTES/ und ist niemand anders als
CHRISTUS IESUS/ princeps vite der Fürst des
Lebens/ Act. 3. v. 15. zugleich Weise/ wie des Principal im
Gesicht stehet forne in der Orgel/ und sich also beydes lässet se-
hen und hören/ ist auch das schönste/ planckeste und am Klang
das lieblichste: Also auch ist das Himmlische Principal IESUS
CHRISTUS/ der Schönste unter den Menschen
Kindern/ holdselig sind seine Lippen/ Psal. 45. v. 2. Hat sich
auch sehen und hören lassen. Sehen hat sichs lassen in den
Tagen seines Fleisches mit leiblichen Augen/ auch mit leiblichen
Ohren lassen hören/ davon Johannes sagt: Das da von
Anfang war/ das wir gehört haben/ das wir gesehen haben mit
unsern Augen/ das wir beschauet haben/ und unsere Hände be-
tastet haben/ vom Wort des Lebens 1. Joh. 1. v. 1. Im heuti-
gen Evangelio läst sich dis Himmlische Principal sehen und
hören/ denn die Zölner naheten sich Jhn/ das sie Jhn höreten.
Luc. 15. Vffn heutigen Tag lässet sichs noch hören in seinem
leben Wort/ denn Er ist doch derselbe der uns den Willen Got-

Pfeiffwerck.
Principal.

Act. 3. v. 15.

Psal. 45. v. 2.

1. Joh. 1. v. 1.

Luc. 15.

E

tes

Orgel Predigt.

tes offenbahret/ und den Vater zuerkennen gegeben/ wie Johannes sagt: Niemand hat **G D E** ie gesehen/ der eingeborne Sohn der in des Vaters Schoos ist/ der hat es uns verkündiget Joh. 1. v. 18. Und nach dem vorzeiten **G D E** manchemahl/ und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern/ durch die Propheten/ hat er am letzten/ in diesen Tagen zu uns geredt/ durch den Sohn/ steht geschrieben in der Epistel an die Hebr. am 1. v. 1. 2. Zu dem Ende wird er von Johanne dem Evangelisten $\delta \lambda \acute{o} \gamma \omicron \varsigma$, verbum das Wort genennet/ Joh. 1. v. 1. 14. weil er ist non tam verbum ipsum, quam verborum **DEL** elocutor. Nicht nur das wesentliche Wort/ sondern auch der Himmlische Redener des Wortes **G D E** **LES**. Verbum Patris, inquit Augustinus, ideo dictum quia per illud innotescit Pater. Das Wort des Vaters wird er genennet darumb/ weil er uns den Vater bekand gemacht. Daher spricht auch das Himmlische Principal und läst sich also hören: Pater manifestavi nomen tuum: (i. e. doctrinam de infinita tua misericordia,) hominibus, Vater ich habe deinen Nahmen offenbaret den Menschen/ die du mir von der Welt gegeben hast Joh. 17. v. 6. Wie es sich nun läst hören/ also läst sichs auch sehen/ in seinem Heiligthumb Psal. 42. v. 3. Wenn werde ich dahinkommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue/ seuffzete David. Dieß geschieht im dunkeln Wort. 1. Cor. 13. v. 12. Es geschieht in den heiligen Sacramenten/ als welche sind verbum visibile das sichtbare Wort unsers **G D E** **LES**. **ER** ist auch unser **HERR** **IESUS**/ der Subbaß der geistlichen Orgel/ Basis & fundamentum Scripturæ, der Grund Göttliches Wortes/ denn einen andern Grund kan niemand legen 1. Cor. 3. v. 11. Drum spricht:

Orgel-Predigt.

Spricht Er selber: Suchet in der Schrifft/ ihr meynt ihr habe
das ewige Leben drinnen/ und sie ist die von mir zeuget/ Joh. 5. v. 39. Ja Moses/ sagt Er/ hat auch von mir geschrieben.
Joh. 5. v. 46. Er ist der Stern an der geistlichen Orgel/ der Stern aus Jacob. Num. 24. v. 17. Ja die Sonne der Gerechtigkeit/ Mal. 4. v. 2. Wie darauff der Stern rait seinen klingenden Cymbeln am Oberwercke/ und die Sonne am Rückpositiv mit ihren Cymbeln deuten. (2) Wann wir ferner in unsere Orgel sehen und einblicken/ finden wir stracks hindern Principalim Oberwercke/ sowohl im Rückpositiv/ die gedackten/ als 2. grob gedackte/ 8. Fuß/ Thon/ und 2. klein gedackte 4. Fuß/ welche gar leise und dunkel/ doch sehr lieblich klingen: Also auch finden wir in der geistlichen Orgel auch die Gedackten/ die wir leise und doch lieblich hören klingen/ und sind Mysteria de JESU CHRISTO, in Verbo Divino comprehensa. Die sind uns nicht gar verdeckt wie den Gottlosen 2. Cor. 4. v. 3. sondern wir hören sie leise/ hören sie wohl/ können sie aber in dieser Welt nimmermehr ausforschen. Denn hier haben wirs in einem Spiegel und dunkeln Wort/ dort aber von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. v. 12. Hier können wir die 4. Mysteria die an unser Orgel angemahlet stehen/ und von JESU CHRIS TO sind/ nicht ausforschen/ wiewohl wir dieselbe hören in der Predigt Göttliches Worts. Nicht können wir ausforschen wie es zugangen das das Wort Fleisch worden Joh. 1. v. 14. Es bleibet wohl ein kindlich/ grosses Gottseliges Geheimniß/ das Gott offenbaret ist im Fleisch. 1. Tim. 3. v. 16. Nicht können wir ausforschen/ wie es zugangen/ das JESU CHRIS TO von Todten erstanden und wieder lebendig worden/ wie an den andern Flügel unser Orgel

Joh. 5. v. 39.

Joh. 5. v. 46.

Num. 24. v. 17

Mal. 4. v. 2.

Gedackte.

2. Cor. 4. v. 3.

1. Cor. 13. v. 12.

Joh. 1. v. 14.

1. Tim. 3. v. 16.

Orgel-Predigt.

angemahlet stehet/ es ist und bleibet wohl ein Geheimniß wie es
Rom. 8. v. 25. Paulus nennet Rom. 11. v. 25. & seq. Dahero es nur mit dem
Glauben muß gefasset werden/ drum sprichet auch Augustinus:
lib. 14. Cont. Mortuum CHRISTUM & Pagani credunt, resurrexisse
Faust. cap. 29. autem propria est fides Christianorum. Dahero dann
auch unsere Auferstehung von den Todten/ weil sie an unsers
JESUS Auferstehung hanget/ von Paulo gleicher gestalt
1. Cor. 15. v. 51. ein Mylterium ein Geheimniß genennet wird 1. Cor. v. 51.
30. welches er etlicher massen daselbst erkläret. Nicht können
wir ausforschen/ wie es zugangen/ das **HER JESUS** gen
Himmel gefahren/ und sich gesetzt zur rechten Hand Gottes
Marc. 16. v. 19. Mar. 16. v. 17. und doch gleichwohl auch bey uns hieniden auff
Erden ist/ ja bey uns bleiben wil alle Tage/ biß an der Welt Ende/
Matth. 28. v. 20. Matth. am 28. v. 20. wie an dem einen Flügel am Rück
Positiv angemahlet. Es ist und bleibet ein Mylterium/ wir
hörens/ könnens aber nicht begreifen/ gläubens aber als rechte
Christen warhafftiglich / sagende: Was ich mit meiner
Vernunft nicht begreifen kan/ nehme ich mit gläubigen Herzen
an. Lassen derohalben die Calvinisten mit ihren Grü
beln und spintifiren fahren. Nicht können wir ausforschen
wie es zugangen/ da der **HER JESUS** seinen Jüngern
den heiligen Geist gegeben am heiligen Pfingsttage/ der sich in
Gestalt der Feuer-Flammen/ in dem brausenden Winde auff einen
jeglichen gesetzt unter denen Aposteln/ daß man auch an ihnen
gesehen die Zungen/ als wären sie feurig/ Ja daß noch auff heut
tigen Tag der Edle **JESUS** gibt/ seinen Geist in die Herzen
seiner Gläubigen/ wie am andern Flügel des Rück-Positivs
angemahlet. **Je (Geliebte)** es ist und bleibet ein Geheimniß
welchs wir in dieser Welt hören/ aber nimmermehr ergründen
können/

Orgel-Predigt.

Können/ drumwirs auch nur mit gläubigen und danckbaren
Herzen fassen/ und die völlige Erkenntnis sparen bis ins ewige
Leben/ da werden wirs haben von Angesicht zu Angesicht.
(3) Weiter so finden wir in unser Orgel auch die Quinta/
als die Quinta 3. Fuß/ Item die Quinta Sehna 8. Fuß im
Oberwerke/ und die Quinta $1\frac{1}{2}$ Fuß im Rückpositiv/ wel-
ches gar eine nöthige Stimme und Register ist/ in Erwegung
daß durch die Quinta die meisten Orgelmacher die andern Regis-
ter und Stimmen einrichten und stimmen/ wiewohl etliche
durch die Tertien oder Quarten solches verrichten: Also
finden sich auch in der geistlichen Orgel diese Register/ und
sind meines Erachtens die unterschiedlichen informationes
verb., die Unterweisungen in Gottes Wort/ die es giebet
beydes den Lehrern und Zuhörern. Den Lehrern also/ wann
GOTT spricht in seinem Wort: Du sollt predigen was ich
dich heisse/ Jer. 1. v. 7. und nicht was du wilt. Den Zuhö-
rern aber gibt das Wort Gottes auch seine Unterweisungen/
wann Paulus die Quinta gezogen/ spricht er: Wie ihr ange-
nommen habt den HERRN JESUM CHRISTUM/
so wandelt in Ihm/ und seyd gewürkelt und erbauet in Ihm/
und seyd fest im Glauben wie ihr gelehrt seyd/ Col. 2. v. 6. 7.
Item/ was erbar ist/ was wohl lautet/ ist etwa eine Tugend dem
denck und folget nach/ Philip. 4. v. 8. Ja/ wie durch die
Quinta die Orgel Pfeiffen eingestimmt werden: Also stel-
let Moses in den Zehen Geboten/ die ihm der HERR Jehovah
geben/ uns eine zwiefache Quinta vor/ darnach wir unser ganz-
hes Leben sollen einrichten und anstellen/ mit ernster Betrawung
und Anzeigung/ der Straffe/ wann wir dissimuliren würden/ und
mit herrlicher Verheissung/ wann wir soviel in dieser Sterblich-

Quinta:

Jer. 1. v. 7.

Col. 2. v. 6. 7.

Phil. 4. v. 8.

Orgel-Predigt.

4.
Schwiegel-
Flöte.
Gemshorn.
Gembs-Flö-
te und Kist-
an-Flöte.

Lutherus Tom.
7. Jen fol. 304.
in prof. expl.
Evang. Luc. 19.

keit inermehr möglich seyn möchte / gleichstimmig leben wür-
den. (4) Über diß finden sich bey und in unser Orgel 4.
scharffe helle Stimmen / die ganz klar und helle schreyen / ja die
man für alle hören kan / und sind : Die Schwiegel-Flöte 2.
Fuß / in der Brust / die Gemshorn-Flöte / 1. Fuß im Oberwerke /
das Gemshorn im Rück-Positiv $\frac{1}{2}$ Fuß. Und die Kizian-
Flöte $\frac{1}{2}$ Fuß im Pedal. oder Bass-Lade / gar lieblich und nütz-
lich zugebrauchen : Eben dieselben sind auch in der geistlichen
Orgel des Wortes Gottes zu finden / und können damit an-
gedeutet werden / die helle und scharffe vaticinia und Weiss-
sagungen / welche GOTT der HERR in seinem Wort / durch
seine Diener hat erschallen und klingen lassen. Man sehe nur
an Jeremiam / Ezechielem / Amos und andere Heilige Prophe-
ten / wie dieselbe diese Register in der geistlichen Orgel gezogen /
und wie helle und klar sie auff Gottes Befehl / den Zorn und
Straffen des Allerhöchsten haben verkündigen müssen / ja wie
alles / was sie verkündiget / haar klein an den Juden ist erfüllet
worden. Der gleichen Register hören wir noch uff heutigen Tag /
in der geistlichen Orgel wann uns der liebe GOTT durch sei-
ne Mund-Boten / seine Straffen ankündigen läßt / wie Er we-
gen unser übermachten Sünden halber mit uns umbgehen wol-
le / wann wir nicht in der Zeit der Gnaden umbkehren und Bus-
se thun wolten. Man sehe nur und bedencke wie GOTT / der
HERR diese Register hatte ziehen lassen / durch den seligen Herrn
Lutherum / und wie derselbe wegen des grossen Vndancks der
Welt gegen GOTT / und sein liebes Evangelium / treffliche
helle Weissagungen gethan / von den Straffen des Allerhöch-
sten / wann erspricht : Ich weissage nicht gerne / will auch
nicht weissagen / denn was ich weissage / sonderlich das
Böse

Orgel, Predigt.

Böse kömmt gemelniglich mehr denn mir lieb ist / daß ich auch mit Sanct Micha mir offst wünsche daß ich ein Lügner und falscher Prophet seyn müste / denn weil ich Gottes Wort rede / so muß es geschehen / besorge mich aber uud muß sorgen / es werde unserm Teutischlande auch einmal gehen als wie Jerusalem (Ach Gott helffe daß meine Sorge fehle / und meine Prophecey Lügen sey) wir habens vor der Thür / wie der Türcke hat Griechenland biß an Deutschland heran / durch Gottes Zorn zerschmelket und zerschmettert. Aber wir achtens nicht / als wenig die Juden der Römer Zorn achteten. Item / ich fürchte mir übel / es werde in Kürzen über Deutschland eine Plage gehen / dergleichen wir biß her nie erfahren / und uns auch nicht versehen / es sey denn daß kein GOTT sey / oder Christus / und sein Evangelium eine lauter Lügen sey. Ich meyne ja es haben diese Weissagungen in den verderblichen Zeiten zugetroffen / und treffen annoch zu / alle Weissagungen / die durch Gottes gelchrte Männer geschehen sind. Darumb wir ja auff diese Register gute Achtung geben / und dem lieben GOTT mit wahrer Busse / neben den armen Söllnern und Sündern im heutigen Evangelio entgegen gehen sollen / damit wir seinem gerechten Zorn / entrinnen / und vielmehr bewegen mögen / daß er bey uns / und allen unsern Nachkommen / den edelen und hochtheueren / lieben Landfrieden erhalte / und sonst auch allerley wohlverdiente Straffen und Plagen in Gnaden von uns abwenden wolle. (5)

Neben diesen so finden wir auch in dieser unser schönen Orgel drey Octaven / als: Eine von vier Fuß / Thon / und die ander zwey Fuß / im Oberwercke / und die dritte 2. Fuß in Rück-

Positiv)

per M. Job.
Sutel. Pass.
Götting.

Luth. Tom. 7.
Jen. fol. 202.
in pras expl.
Psal. III.

Octaven.

Orgel-Predigt.

Positiv welche abermal gar lieblich sind zu hören / zumahl wann zu vor her mit denen Gedackten gespielt / und drauff eine dero selben mit feinen Coloraturen / gleich als ein Echo gebraucht wird / welches dann einem gar ermuntert / und recht anmuthig ist. Also sehen wir die geistliche Orgel Gottes Wortes an / so finden wir diese Register auch darinne / und können nicht unfüglich auff die Himmlischen Tröstungen / welche der Gott alles Trosts

2. Cor. 1. v. 3. 2. Cor. 1. v. 3. in seinem lieben Wort uns giebet / gezogen und gedeutet werden / als welche eine betrühte und geängstigte Seele erquicket und ermuntern / wann zumahl zuvor der liebe Gott mit dem Gedackten gespielt / wann er sich mit einer Wolcken bedeckt /

Thren 3. v. 44. Thren. 3. v. 24. Wann er im schweren Creutz hinder die

Cant. 2. v. 9. Wand getreten / und durchs Gitter geschauet / Cant. 2. v. 9. Welches König David wohl erfahren / wann er spricht: Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen / aber deine Tröstung ergesten meine Seele

Psal. 94. v. 19. Psal. 94. v. 10. Item / wo dein Gesetz nicht were mein Trost gewesen / so wäre ich vergangen in meinem Elend

Psal. 119. v. 92. Psal. 119. v. 92. Desgleichen Hiskias: HERR davon lebt man / und das Leben meines Geistes stehet gar in demselben /

Psal. 38. v. 16. 17. Siehe umb Trost war mir sehr bange / Du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / Esa. 38. v. 16. 17. Diese Stimme und Register hörte der arme Sichtsbrüchtige durch **CHRISTUM**: Sey getrost mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben / und erquickte ihn dermassen / daß er gar lebendig wurde / stund auff / nam sein Bette und gieng frolich heim

Matth. 9. v. 2. Matth. 9. v. 2. Dieß Register haben gehört die Zöllner und Sünder / die zu **IESU** naheten / wie aus dem heutigen Evangelio offenbar ist. (6) Es findet sich das Cymbel Register auch bey unser Orgel / durchs ganze Clavier: Also

Cymbel.

Orgel-Predigt.

Also auch bey der geistlichen Orgel des Worts Gottes/ und wird abermahl gar fein, gedeutet/ uff die Göttlichen promissiones und Verheissungen/ so unser IESVS in seinem Evangelio uns giebet. Im 2. Buch Mosi am 28. Cap. v. 34. 35. lesen wir/ daß GOTT Mosi befohlen/ daß er neben andern Kleidungen des Hohenpriesters/ ihme auch solle einen Rock machen von gelber Seiden/ an dessen Saum unten rings umbher aber/ Granatäpfel von gelber Seiden/ Scharlachen und Kosisin roth/ und zwischen dieselben güldene Schellen oder Cymbeln/ auch umb und umb/ daß eine güldene Schelle sey und darnach ein Granatapffel/ und aber eine güldene Schelle/ zu was ende setzet der Heilige Geist darben: Aaron soll ihn anhaben wann er dienet/ daß man seinen Klang höre/ wann er aus und ein gehet/ in das Heilige vor dem HERRN/ auff daß er nicht sterbe/ und auff daß/ wie es Syrach erkläret/ seines Volcks gedacht würde vor GOTT/ Syr. 45. v. 11. Und sieben diesem Klange der Cymbel sich erinnern möchten/ ihr Gebet und Gottes Dienst gefalle GOTT/ und verheisse ihnen gnädige Erhörung. Als der Himmlische Hohepriester IESVS einmal in das Allerheiligste/ nicht durch der Böck und Kälber Blut/ sondern durch sein eigen Blut eingehen/ und uns eine ewige Erlösung erwerben wolte Hebr. 9. v. 12. Hat Er die lieblichen Cymbalen seiner tröstlichen Verheissungen denen Seinigen auch klingen lassen/ wann er spricht: Darumb sage ich euch/ alles was ihr bittet in euerm Gebet/ glaubet mir/ daß ihrs empfangen werdet/ so wirds euch werden Marc. 11. v. 24. Desgleichen/ warlich/ warlich ich sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen/ so wird er euch geben/ Joh. 16. v. 23. Warlich/ warlich ich sage euch/

Exed. 28. v. 34.

35.

Syr. 45. v. 11.

Hebr. 9. v. 12.

Marc. 11. v. 24.

Joh. 16. v. 23.

D

was

Orgel-Predigt.

was ihr bitten werdet in meinem Namen/ das wil ich thun/ auff
das der Vater geehret werde in dem Sohn/ was ihr bitten wer-
det in meinem Nahmen/ das wil ich thun. Joh. 14. v. 13. 14. Ich
gehe hin euch die Stätte zubereiten/ und ob ich hin gienge euch die
Stätte zubereiten/ will ich doch wieder kommen/ und euch zu-
mir nehmen/ auff das ihr seyd wo ich bin Joh. 14. v. 2. 3. Und
viel andere schöne Verheissungen mehr/ welche euere Christli-
che Liebe zu Hause in **GOTTES** Wort/ Altes und Neues
Testaments selber auffschlagen und betrachten kan. (7)
Ober dis finden wir in unser Orgel die Mixtur so dreyfach hin-
der einander/ aus allerhand Pfeiffen/ wie gewöhnlich/ gesetzet
ist: Also auch bey der geistlichen Orgel des Worts **GOTTES**/
sindtemal darinne allerley heilsame Lehren/ Erinnerung und An-
mahnungen/ verfasst sind. Daher schreibet Paulus von
der heiligen Schrifft/ dem geschriebenen Wort **GOTTES**:
Alle Schrifft von **GOTT** eingegeben ist nütze/ zur Lehre/ zur
Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ das ein Mensch
GOTTES sey vollkommen/ zu allen guten Werck geschickt
2. Tim. 3. v. 16. 17. (8) Noch mehr so finden sich bey uns-
ser Orgel auch Posaunen. Sechzehen Fuß/ Thon von Holz/
in der Pedal-Lade/ desgleichen Trompeten Acht Fuß/ Thon von
Holz/ auch im Pedal/ desgleichen ein scharff Regal und Schnarr-
Werck Acht Fuß/ Thon/ in der Brust des Wercks/ diese drey
Register sind alles schnarrende Stimmen und wann sie gezogen
sind/ richten sie ein mächtig geplader an: Also auch in der geist-
lichen Orgel finden sich die geistliche Schnarr-Wercke/ das
sind die scharffen und hartten Gesetz und Straff Predigten/
welche die Leute zumal nicht gerne hören/ und nur Zorn anrich-
ten/ Rom. 4. v. 15. und aber zugebrauchen in der Kirchen **GOTTES**
schr.

Joh. 14. v. 13. 14.

Joh. 14. v. 2. 3.

7.
Mixtur.

2. Tim. 3. v. 16.
17.

8.
Posaunen:
Trompeten:
Regal.

Rom. 4. v. 15.

Orgel-Predigt

sehr nöthig sind/ weil wir dadurch/ wie wir iso in der Predigt hören werden/ zur Erkenntnis der Sünden kommen können/ darumb auch der liebe **G D E** durch den Propheten Esaiam vermahnet/ daß man ja fleißig in der geistlichen Orgel dis Register ziehe und erschallen lasse/ wann er spricht: Ruffe getrost schon nicht/ erhebe deine Stimme wie eine Posaune/ und verkündige meinem Volck ihr Vbertreten/ und dem Hause Jacob ihre Sünde. **Esa. 56. v. 1.** Item/ Ich habe Wächter über sie gesetzt/ **Esa. 56. v. 2.** mercket auff die Stimme der Trompeten/ **Jer. 6. v. 17.** Des gleichen durch Paulum laßt **G D E** Timotheum vermahnen/ daß er dergleichen Stimme stetig klingen lassen soll/ predige das Wort/ sagt er/ halt an/ es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit/ straffe/ dreue/ ermahne mit aller Gedult und Lehre. **2. Tim. 4. v. 2.** (9) Letzlichen findet sich auch in unser Orgel/ sonderlich in Rück-Positiv der Dulcian von Holz Sechzehen Fuß/ Thon welcher zwar auch ein Schnarr-Werck ist/ aber doch gar sanfft und lieblich klinget: Also in der geistlichen Orgel ist auch ein sehr lieblicher und anmuthiger Dulcian/ und ist das Evangelium von **J E S U C H R I S T O**/ nicht zwar in sensu speciali seu proprio/ denn nach demselben ist es mit nichten ein Schnarr-Werck/ sondern allein laetum nuncium de gratuita remissione peccatorum, eine tröstliche und anmuthige Stimme oder Botschafft/ von Gnadenreicher Vergebung der Sünden/ sondern in sensu generali/ nach welchen das Wortlein Evangelium begreiffet die ganze Lehre **J E S U C H R I S T I** welche bestehet ex Legge & Evangelio/ aus dem Gesetz und Evangelio. Massendann **C H R I S T I** eben so wohl das Gesetz als Evangelium getrieben und geprediget/ wie auß dem Evangelisten **Matth. 5.** zuersehen/ doch mit sonderm

D ij

sanffte

Orgel-Predigt.

sanftmüthigen Geist/ gegen die Einfältigen/ gegen die verstock-
ten Pharisäer und Sadduceer aber/ etwas härter/ Matth. 23. v.
13. & seqq. Welcher Dulcian dann noch uff heutigen Tag/
der da in sich hält Legem & Evangelium, Gesetz und Evange-
gelium/ in der Kirchen **GOTTES** erschallen soll/ dannens-
hero befiehet der **HERR** seinen Jüngern: Gehet hin in alle
Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen/ Marc. 16.
v. 15. Und Paulus sagt daher er sey ein Apostel beruffen/ und
ausgesondert zu predigen das Evangelium **GOTTES**. Rom.
1. v. 1. Nu haben aber die Jünger **CHRISTUS** und Pau-
lus nicht immer Evangelium geprediget/ sondern manche scharffe
Gesetz-Predigt gethan/ wie aus der Apostel-Geschicht/ und Pau-
li Episteln zur Gnüge zusehen/ dero halben so ist zuerschen daß
dieser geistliche Dulcian/ in der Geistlichen Orgel versetzt/ auch
unter uns erschallen sollte.

Harmonia.

Alle dieß Pfeiffwerck nun/ wie **G.** Liebe vernommen/ so in
unser Orgel versetzt/ stimmet mirâ suavitate über ein/ daß
dann auch also seyn muß/ solt anders die Lieblichkeit und Anmuth
folgen: Also alle geistliche Pfeiffwercke in der geistlichen Orgel
stimmen mit dem himmlischen Principal ein/ nemlich mit
CHRISTUS **JESU**, da reden alle Propheten mit unserm
JESU aus einem Munde/ wie dann derselbe alle treue Predi-
ger gar schön vermahnet/ Daß sie weder in Lehr noch Leben dif-
foniren sollen/

Was ich gethan hab und gelehrt/
Daß soltu thun und lehren/
Damit das Reich Gottes werd gemehrt/
Zu Lob und seinen Ehren/

Und

Orgel-Predigt.

Vnd hütt dich vor der Menschen Esak/
Davon verdirbt der edle Esak/
Das laß ich dir zur letzte.

Cant. Germ.

Wann auch eine Pfeiffe dissoniret, muß sie durchs Stimmhorn gestimmt und eingerichtet werden/ oder wird gar ausge-
merkt/ und an ihre statt eine tüchtige eingefeset/ Also wenn der
himmlische Orgelmacher Dissonantz vermercket/ in Lehr oder
Leben bey einer geistlichen Orgel Pfeiffe/ einen Prediger/ so ge-
braucht er seine geistliche Stimmhörner/ weltliche Obrigkeiten/
die mit den Hörnern in Gottes Wort verglichen werden/ Dan. 7. v. 7. 8.
7. v. 7. 8. 24. Zach. 1. v. 18. 19. welche auch auff reine Lehr ach-
tung haben sollen/ Jos. 1. v. 8. 2. Chron. 17. v. 7. 8. 9. Die
müssen mit allerhand Ereunungen und Ermahnungen an solchen
Pfeiffen arbeiten lassen/ daß sie zurechte gebracht/ und ihren Ir-
thum erkennen möchten/ wo aber nicht/ so müssen und sollen sie
solche dissonirende Pfeiffen gar ausheben/ das ist/ ausm Lande
jagen/ damit nicht andere und Einfältige verführet/ und Gottes-
lästerliche Lehre eingeführet werde/ wie es dann also gieng Pierio/
Salnuth und andern/ die in der Lehr eine treffliche Dissonantz
führeten/ und mit Gewalt den Calvinisimum einführen wolten/
aber sie wurden ausgehoben und gar verworffen/ weil sie nicht zu
belehren waren. Gleich wie auch die Pfeiffen wenn sie klingen
sollen/ durch den Wind/ welcher aus den Blashälgen (derer 6.
bey unser Orgel zu finden) durch die Wind Röhren/ in die Wind-
Laden geführet/ müssen angetrieben und klingend gemacht wer-
den: Also auch/ wann die geistlichen Pfeiffen/ Lehrer und Pres-
diger/ Gottes Wort predigen sollen/ können sie solches aus und
von sich selbst nicht verrichten/ ohne Hülffe und Eingeben Gots

Stimhorn.

Dan. 7. v. 7. 8.

24.

Zach. 1. v. 18. 19.

Jos. 1. v. 8.

2. Chron. 17. v.

7. 8. 9.

Examen Exa-
minis Pierl.

Blashälge
Windröhren
und Wind-
laden.

Orgel-Predigt.

tes des Heiligen Geistes. Denn wir sind nicht tüchtig von uns
selber/ als von uns selber/ etwas zu dencken/ sondern das wir tüch-
tig sind/ ist von G D E S / 2. Cor. 3. v. 5. Ja es ist noch nie
keine Weissagung aus Menschlichen Willen herfürbracht/ son-
dern die heiligen Männer G D E S haben geredt/ getrieben
von dem Heiligen Geist/ 2. Petr. 1. v. 21. Daher spricht unser
HERR JESUS CHRIS TUS selber $\delta\kappa\ \upsilon\mu\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\gamma\epsilon\ \delta\epsilon$
 $\lambda\alpha\lambda\epsilon\upsilon\sigma\iota\varsigma\ \alpha\lambda\lambda\alpha\ \tau\omicron\ \pi\iota\upsilon\mu\alpha\ \tau\omicron\ \pi\alpha\tau\epsilon\rho\varsigma\ \upsilon\mu\omega\upsilon\ \tau\omicron\ \lambda\alpha\lambda\epsilon\upsilon\sigma\iota\upsilon\ \upsilon\mu\iota\upsilon.$
Ihr seits nicht die da reden/ sondern des Vaters Geist/ der in
euch redet/ Matth. 10. v. 20. Drum muß der Heilige Geist
den Predigern solches eingeben/ und ihre Zungen regieren
und führen. Daher Er auch am Heiligen Pfingstage zu Bez
zeugung dieses kam/ in einem brausenden Winde/ und erfüllte
das ganze Haus da die Apostel sassen/ verwesete auch daselbst
Organisten Stelle/ wann Er die Clavire also regte/ daß die A-
postel in allerley Sprachen/ die magnalia DEI, die grossen
Thaten G D E S predigen kunten/ wie dann die Auslän-
dische Leute so aus Creta/ Arabia/ Ponto und Asia/ Aegypten
und Rom waren/ sich nicht wenig drüber wundern/ daß sie sa-
gen: Sihe sind nicht diese alle die da reden auß Galilæa/ wir
hören sie mit unsern Zungen/ die grossen Thaten G D E S
reden/ als sie höreten wie kräftiglich und wunderbarlich der Hiis-
lische Organist das geistliche Orgel-Werck triebe wie davon Act.
2. zu lesen ist. In Erwegung nudieses grossen HERRN/ der
dieses geistliche Orgel-Werck treibet/ führen die geistlichen Or-
gel-Pfeiffen ihr Ambt nicht allein mit Freuden/ sondern auch mit
kindlicher Furcht und Zittern/ welches der zwiefache Tremu-
land unserer Orgel andeutet. Letzlich so hat auch unsere Or-
gel ihre zwey gewisse Corpora daraus sie bestehet/ Als das Ober-
Werck

2. Cor. 3. v. 5.

2. Petr. 1. v. 21.

Matth. 10. v. 20.

Organist.
Clavire.

Act. 2.

Tremuland.
Corpus oder
Gebeude.

Orgel-Predigt:

Werk hat sein gewis Corpus/ so wohl auch das Rück-Positiv:
Also auch beruhet die geistliche Orgel das Wort Gottes in
zweyen Corporibus/ das sind die Schrifften Altes und Neues
Testaments/ darinne alles verfasst/ was uns zu unser Selig-
keit zu wissen und gläuben von nöthen ist/ darauff auch Lehrer
und Prediger ihre Predigten und Schrifften gründen/ und als
so Altes und Neues aus ihren Schatz hervor-zutragen wissen/
Matth. 13. v. 52. Drum auch das Himmlische Principal *Matth. 13. v. 52.*
CHRISTUS IESUS dergleichen thut/ und nach seiner
Aufferstehung als Er seinen Jüngern Cleopha und seinen Ge-
ferthen predigte/ alle Schrift auslegte/ die von Ihme gesagt wa-
ren Luc. 24. v. 27. *Luc. 24. v. 27.*

Sehet Geliebte und Auserwehltte Freunde Gottes/ also/
und mit mehrern kan das Wort Gottes mit unser lieben Orgel
verglichen werden. Weil dann dem also/ und zumahl diese Pre-
digt auch eine Orgel-Predigt seyn soll/ wollen wir der Sachen
in der Furcht Gottes noch ein wenig nachdencken/ und nach An-
leitung unsers Sontäglichen Evangelii/ so viel sichs immernoch
leiden will/ mit einander anstellen:

Generalem, verbi Divini cum quovis orga-
no pneumatico in Templis, comparationem.

Eine Vergleichung des Worts Gottes mit *Propositio.*
einem ieglichen Orgelwerk in den Kirchen und
Gottes Häusern.

Votum!

Der Himmlische Orgelmacher/ der liebe GOTT/
wolle mit seinem Himmlischen Winde/ dem
Heiligen:

Orgel-Predigt.

Heiligen Geist/ unsere Herzen/ Mund und
Sinn / auch anhero nochmahls anwehen/
anblasen/ und erfüllen / daß seine geistliche
Orgel/ sein liebes Wort/ dermassen unter
uns möge klingen und erschallen/ daß es Ih-
me zu Ehren/ und unser Seelen Seeligkeit
Erbauung gereichen möge/ umb **IESU**
CHRISTO unsers einigen Erlders und
Seligmachers willen/ Amen.

ΕΡΓΑΣΙΑ.

Als Wörtlein Or-
ganum (Beliebte und Auf-
serwehlte in **CHRISTO** **IE-**
SU) heist propriè und eigentlich so
viel als Instrumentum ein Werkzeug/
welches man zu Verrichtung eines
Wercks gebrauchet nachmals aber per Metaph. ein Instru-
mentum musicum, weil dadurch **GOTTES** Lob verrichte-
tet wird. Unser lieber **HERRE GOTT** wolte gerne
uns Menschen alle mit einander selig haben und machen 2. Petr.
3. v. 9. handelt aber nicht mit uns *ἀμέσως* ohne Mittel/ sondern
ἐμέσως durch gewisse Mittel/ unter welchen dann auch nicht
das Schlechteste ist/ sondern eins von den fürnembsten Ver-
bum **DEI** prædicatum das gepredigte Wort **GOTTES**/
welches ist organum ad salutem ein Mittel zur Seligkeit/
welches wir anhero mit einander einem ieglichen Orgel-Werck
in den

2. Petr. 3. v. 9

Orgel-Predigt.

In den Kirchen und G. D. H. Häusern vergleichen wollen. Solches kan nu geschehen uff nachfolgende Masse.

(1.) Erstlich. Ob inventionem primam & ingeniosam. Wegen der ersten und Sinnreichen Erfindung. Wer unter den Menschen die Orgel am ersten erfunden. Kan man eigentlich nicht wissen/ sündtemahl die vortrefflichste Historici und Chronologi auch nicht hierinne einig sind: Aventinus schreibet/ daß Constantinus der Fünffte/ Copronymus genant/ Anno Christi 753. Pipino der Francken-Könige/ Keyser Caroli Magni Vatern/ durch sonderliche Legaten/ unter welchen Stephanus Bischoff zu Rom/ der Fürnehmste gewesen/ ein trefflich groß Instrument/ und ein solch Werck/ das damals den Frankosen und Deutschen noch unbekand gewesen/ und zugleich mit Blasbälgen geblasen/ auch mit Händen und Füßen geschlagen/ und eine Orgel sey genennet worden/ seine Wort lauten also: Constantinus ad Pipinum jubet proficisci legatos: Munera quæ à legatis deferobantur erant Instrumentum Musicæ maximum, res adhuc Germanis & Gallis incognita, ORGANUM appellant, cicutis ex albo plumbo compactum est, simul & follibus inflatur & manuum pedumq; digitis pulsatur. Marianus Scotus und Schafnaburg. schreiben: Daß solches im Jahr 758. geschehen/ wiewohl andere schreiben/ daß das Pedal zu Benedig erfunden worden sey/ und daher solten die Orgeln auffkommen und entstanden seyn/ denn daher hätten etliche Kunstreiche Meister zu Nürnberg die Anleitung genommen/ Positro und Orgeln zumachen/ daß nu G. D. E. Lob/ so gemein worden/ daß schier kein Dorff-Kirche ist/ man findet dergleichen darinne/ der grossen Wercke in Stadt-Kirchen zugeschweigen.

(1.)
Inventio in-
geniosa.

Michael
Sachs in
der Keyser
Chron. p. 26
fol. 126.

Avent lib. 3.
An. Bojor. fol.
300.

Scotus lib. 3.
in Chron.

Es
ist aber

Orgel-Predigt.

Crispius f. 305. Chron. Wag. de Carolo M. fol. 59. Volat. lib. 22. Constantis ii. ist aber zumuthmassen/ daß die Orgeln viel älter seyn müssen/ in bedencken daß Volaterranus schreibt/ daß die Orgeln vom Papst Vitelliano/ unter der Regierung Kaysers Constantini des Dritten/ neben dem Gesang sind in die Kirchen eingeführet und angerichtet worden/ Anno Domini 660. Und mit dem stimmnet auch Valæus mit über ein/ welcher spricht: Vitellianus, patria Signius vel Campanus, insignis Musicus, cantum in templis circa annum Domini 660, & Organa per consonantias, humanis vocibus adhibuit, juxta illud Baptistæ Mantuanij:

Signius adjunxit molli conflata metallo
Organa quæ festis recreant ad sacra diebus.

Perkins. in probl. de Catholicis. Aimon. lib. 14. de gest. Franc. c. 114. Navarr. lib. de Orat. & hor. can. cap. 16. Desgleichen ist dieser Meynung Perkinsus. Biewohl Aimonius will/ daß solches im Jahr Christi 828. geschehen/ Navarrus aber spricht/ daß zur Zeit Thomæ Aquinatis/ welcher umbs Jahr Christi 1274. wie es Chytræus ausgerechnet/ gestorben/ die Orgeln noch nicht in der Kirchen solten gewesen seyn/ welches dann zumal nicht gläublich/ sondern vielmehr zumuthmassen/ daß die Orgeln in den Kirchen weit länger gewesen sind/ und daß auch Vitellianus möge dieselben nicht introduciren/ sondern vielmehr approbiren und confirmiren haben. Denn wie Calvinus es dafür hält/ hat man so bald als das viel Singen in der Kirchen angeordnet worden/ ohne Zweifel/ wo man nicht zween Choros haben können/ eine Orgel zu Hülffe genommen/ welche den Choral einfältig moduliret hat/ auch zu dem Ende/ daß die Sânger ein wenig haben ruhen können. Wer aber nu die Orgel unter/ oder aus den Menschen erfunden/ weiß man nicht/ weil solches/ wie Prætorius schreibt/ nirgend gefunden:

Orgel-Predigt

Gefunden wird/ wie es dann Polydorus selber trefflich beklaget.
 Aber was wollen wir uns darmit viel bekümmern/ last uns nur
 in die heilige Schrift und Moses Bücher sehen/ werden wir
 den Inventorem bald finden und erfahren. Dann weil Jubal/
 wie Moses schreibet/ gewesen Pater omnium contractanti-
 um Citharam & organum der Vater aller die die Harffe und
 Orgel geschlagen/ wie es nach des Heiligen Geistes Sprache
 lautet Gen. 4. v. 21. und davon im Vor-Eingange gehört ha-
 ben/ als ist leicht zuerachten/ daß es von Jubal herrühren müsse/
 der die Pfeiffen erstlich erfunden/ nicht zwar aus Eingeben des
 Teuffels/ wie aus desselben Einblasen/ Bartholdus Schwarz
 ein Mönch Barfüßer-Ordens/ der ein guter Alchymist gewesen/
 Anno 1380. das Pulver und Büchsen erfunden/ den Menschen
 zum Schaden. Sondern aus Eingeben des Heiligen Geistes/
 denn es heist doch recht: Sine tuo Numine, nihil est in ho-
 mine: Was hastu Mensch/ das du nicht empfangen hast
 1. Cor. 4. v. 7. offenbar ist an dem Exempel Bezaleels/ von
 welchem GOTT der HERR selber sagt/ daß er ihn mit seinem
 Geist erfüllet habe/ daß er künstlich in Gold und Silber arbei-
 ten könne/ Exod. 31. v. 3. 4. Dero halben wanns umb und
 umb kömmt/ können wir solches Orgel erfinden. auch niemand
 anders/ als dem Allweisesten GOTT zuschreiben/ der durch
 seinen Geist/ die Pfeiffen/ damit GOTT gespielt und geehret
 wird/ dem Jubal/ auszufinnen und zuerfinden eingegeben
 hat/ und daher haben die Menschen durch Sinnreiches Nach-
 dencken/ in der Sachen ie mehr und mehr geforschet/ ist auch
 von Tage zu Tage höher kommen/ wie noch auff heutigen Tag
 geschiehet/ Bleibet also wohl der Primus & præcipuus in-
 ventor, der Erste und allerfürnehmste Inventor/ der

Polyd. lib. 5. c.
15.

Gen. 4. v. 21.

Mich. Sachs.
Chron. 1mp.
p. 4. fol. 180.

1. Cor. 4. v. 7.

Exod. 31. v. 3. 4.

E ij

Liebe

Orgel-Predigt

GOTT und ist gnug wann wir gleich eigentlich nicht wissen/ weme Ers unter den Menschen also auszudencken und zuerfinden erstlich eingegeben hat. Betrachten wir nun (Geliebte) die Geistliche Orgel/ das Wort des **HERN**/ so ist gewis desselben Autor niemand anders/ als der liebe **GOTT** selber/ drum wird es auch mit dem Titel begabt/ das es das Wort **Gottes**/ genennet wird. Dannhero die heiligen Propheten/ wann sie die Register der geistlichen Orgel gezogen/ das ist/ wann sie geprediget des **HERN** Wort/ gemeiniglich ihre Predigten also angefangen: So spricht der **HERR**. **Ezech. 5. v. 8.** Höret des **HERN** Wort/ **Jer. 31. v. 10.** **Jer. 31. v. 10.** **Hof. 1. v. 1.** **2. Joel. 1. v. 7.** **Hof. 1. v. 1. 2.** Des **HERN** Mund redet **Esa. 40. v. 5.** Ja der Sohn **Joel. 1. v. 1.** **GOTTES** selber spricht zu seinen Jüngern: Wer euch höret der höret mich/ und wer mich höret/ der höret den der mich gesand hat/ **Luc. 10. v. 16.** Wie Er denn war derjenige grosse Prophet der in die Welt kommen solte/ **Joh. 6. v. 14.** von welchem Moses saget/ das **GOTT** der **HERN** sein Wort in seinem Mund gegeben/ welcher auch zu dem Volck reden solte/ alles was **GOTT** ihm gebieten würde. Und wer auch das Wort **Gottes** nicht würde hören/ welches er in desselben Namen reden würde/ von deme wolle es der **HERR** fodern/ **Deut. 18. v. 18. 19.** Ja eine solche Seele soll vertilget werden aus dem Volck/ wie es Petrus erkläret/ **Act. 3. v. 23.** daraus dann gnugsam abzunehmen/ das das Wort welches die Propheten/ ja **CHRISTUS** **JESUS** selber geprediget und noch uff den heutigen Tag predigen läst in seinem Namen/ dadurch uns seelig zumachen/ von niemand anders herkömmt/ als von dem lieben **GOTT** selber/ und also von Ihme zu unser Seelen:

Ezech. 5. v. 8.

Jer. 31. v. 10.

Hof. 1. v. 1. 2.

Joel. 1. v. 1.

Esa. 40. v. 5.

Luc. 10. 16.

Joh. 6. v. 14.

Deut. 18. v. 18.

19.

Act. 3. v. 23.

len:

Orgel-Predigt.

len Seeligkeit sey auffgebracht und verordnet worden. Wohl erkand haben dieß die armen Zöllner und Sünder in dem heutigen Evangelio/ von welchen der Evangelist sehr nachdencklich sagt/ daß sie zu **IESU** genahet/ zu dem Ende/ nicht Zoll von ihm zu fordern/ wie geschach Matth. 17. v. 24. da er zu Capernaum eingieng/ sondern daß sie ihn höreten/ nicht nur schlecht seine Stimme möchten vernehmen/ sondern daß sie Ihn in seiner angenommenen Menschlichen Natur/ **GOTT** selber möchten hören predigen/ und die Lehre des Evangelii mit willigen und aufrichtigen Gemüth annehmen und derselbe folgen möchten/ wie das Wörtlein *audite* hören/ hier so wohl an andern Orten Göttlicher Schrift erfordert. Geben also damit an den Tag/ daß das Wort/ welches der Hoch-Edelgebohrne **Jesus** predige wahrhaftig sey **GOTTES** Wort/ welches Er gehöret haben wolle wie Er befohlen *Hunc audite.* Matth. 17. v. 5. den sollt ihr hören/ und demnach als ein organon ad salutem ein Mittel zur Seligkeit von **GOTT** dem **HERREN** allein gestiftet worden sey.

Matth. 17. v. 24.

Matth. 17. v. 5.

Zum Andern/ kan das Wort **GOTTES** mit den Orgeln verglichen werden/ Ob propagationem splendidam & amplificationem numerosam. Wegen der herrlichen Fortpflanzung/ so wohl auch vielfältigen Vermehrung. Mit den Orgeln hat es anfangs gar einen schlechten Anfang gehabt/ und sind nicht so herrlich gewesen wie (**GOTT** Lob) an iero/ wie wir bald hören werden. Zwar mit der ganzen Music/ ist es unter den Heyden anfangs gar schlecht gewesen/ und ie länger ie höher kommen. Cranzius schreibet daß Guido Aretinus ein trefflicher Musicus in Italia/ so zu Contradi des Andern/ & Henrici des Andern *inpp. R. die Scalas Musicalem.*

(2.)
Ob propagationem splendidam & amplificationem numerosam.

Crantz lib. 4. c. 15. Metropolit.

cht
na
ten
so
da
das
gen
en
ich
N.
10.
. 7.
hn
höz
ich
ffe
els
seiz
toy
as
ar
ut.
em
m
n/
ch
ch
on
es
m:



Orgel-Predigt.

Item wie sie in gemein genennet wird/ umb selbige Zeit erst erfunden/ auch sagt man von Jhm/ daß er darzu die Sechs Musicalische Sylben/ ut, re, mi, fa, sol, la, aus dem Gesange S. Johannis Baptistæ/ geborget und gezogen/ darinne diese Worte stunden:

UT queant laxis.
MIRA gestorum
SOLVE polluti

REsonare fibris
FAMuli tuorum
LABii reatum
Sancte Joannes.

Zu dem/ so hat man auch erstlich im Choral nicht so viel Tonos gehabt/ als an ieho. Dann zu Caroli Magni Zeiten/ ihrer allein viere gewesen/ zu welchen bald drauff vier Obliqui kommen und erdacht worden/ bis ihrer endlich gar zwölffe/ ja wie man an ieho hat/ gar vierzehnen worden/ und sind die zwölffe diese gewesen: Erstlich Ionius, welcher von Luciano genennet wird $\gamma\lambda\alpha\kappa\upsilon\gamma\omicron\varsigma$ jucundus, der liebliche/ von Apulejo aber wird er genennet lascivus, der uppige, oder müthige/ wird gemeiniglich gebraucht zu den lateinischen Versen/ die Iambici genennet werden. Darnach ist der ander Tonus, der wird genant Dorius, welcher von Luciano genennet wird/ $\sigma\epsilon\mu\upsilon\omicron\varsigma$ gravis, der gravitetische/ zu denen Versen welche in genere Heroico, stehen ganz beqvem/ wird auch wegen seiner sondern Gravitet zum öfftern gebraucht/ drum ihm auch Cassiodorus treffliche operationes und Wirckunge zuschreibet: Gravis illa, ait & Divina Musica oraculis plena, Doria nominata, animum ad studium Sapientiæ & veræ pietatis trahit. Item quod Musica Dorica ad virtutes & afflatum divinum spectet, homi-

Cassiod. in po-
liticis lib. 8.
cap. 5.

Orgel-Predigt.

hominesq; in ecstasi animi, & mundi oblivionem rapi-
at, adeo quidem, ut Dæmones fuget: quod probat exem-
plo Saulis &c. Weiter so hat man den Dritten/ wird genent
Phrygius, von Apulejo religiosus, der Christliche: Der Vierte
Lydius, welcher ganz hart ist/ deswegen er auch Platoni nicht
gefallen wollen. Der Fünffte heist Myxolydius welcher
ganz traurig und erbärmlich ist. Der Sechste ist Eolicus,
welcher sanfftmüthig mira suavitate laudet. Hierauff fol-
gen Mixti seu obliqui und ist der Siebende Hypoionicus,
der Achte Hypodorius, der Neundte Hypophrygius, Hypoly-
dius der Zehende/ der Elffte Hypomixolydius. Der Zwölffte
Hypoæolicus oder Hypoæolius, neben denen Zweenen noch
neu erdachten. Das aber so viel Toni erdacht und gemacht
worden/ ist zu dem Ende geschehen/ damit die Worte/ pro ra-
tione materia, desto füglicher könten exprimiret und erläutert
werden. Wie es nun mit der Choral-Music zugehen. das
es je länger je höher kommen. Also auch mit der Figural-
Music/ deren Anfang ziemlich schlecht gewesen/ bis nach gewis-
ser Zeit/ die vortreffliche Musici und Componisten als Josqui-
nus/ Finccius/ Senffelius/ Orlandus/ dieselbe trefflich verbes-
sert bis sie zu isiger Zeit/ von den vortrefflichsten Componisten
dermassen erhoben und erweitert/ das sie/ also zureden/ fast
nicht höher steigen könte. Über dieses nu/ das ich auff die
Orgeln komme/ von denen vorgesagt wurde/ das es erstlich ei-
nen schlechten Anfang gehabt mit denselben/ so ist es freylich
mehr als zu gewis/ massen dann Prætorius schreibt/ das sie
erstlich ganz klein erbauet worden/ und wie die Schwalben ihre
Nester an die Wände und Rippen hängen/ sie auch also an die
Pfeiler/ in die Göttes Häuser gehengt/ und allein den Choral
desto

Orgel-Predigt.

Besto besser zuführen, sind angebauet worden/ man hat sie auch allein in den fürnehmsten Stadt-Kirchen gefunden/ und derselben Clavire/ nicht mit einem Finger wie die heutige/ sondern iedweden Clavem mit ganzer Hand drücken müssen/ ja man hat erstlich noch nicht eine ganze Octava in Clavire gehabt/ sondern allein E, F, G, A, H, C, D, bis endlich das B zwischen das A und H eingefeset ist worden/ daraus auch folgend die andern Semitonia und claves chromaticæ c/ d/ e/ f/ g/ entsprungen und erdacht worden/ welches denn weiter/ so es die Zeit leiden wolte/ ausgeführet werden könnte. Wenden wir uns zu der geistlichen Orgel des Worts **GOTTES**/ so ist es mit demselbigen erstlich auch nicht so herrlich zugangen/ als iesu (**Gott Lob**) uffn heutigen Tag/ da es recht heist wie der Herr Lutherus gesagt: Die Ruhe gehet im Graß bis an den Bauch. Im Alten Testament predigte man erstlich das Wort **Gottes** in den Hütten/ bey den Altaren/ wie bey denen lieben Erkvätern geschah/ Gen. 4. v. 26. Cap. 8. v. 20. Cap. 12. v. 8. Hernach in der Stiffts-Hütten/ bis leßlich in dem Tempel Salomonis/ und zu **CHRISTI JESU** Zeiten in den Schulen auff die Sabbather/ Act. 13. v. 14. 15. 44. Act. 15. v. 21. Erstlich als die Orgeln auffkamen/ hatte man sie allein in Stadt-Kirchen/ also ist fast keine Dorff-Kirche man findet (**Gott Lob**) ein Orgel drinne/ also nimmet das Lob unsers **GOTTES** zu. Im Neuen Testament wurde das liebe Evangelium nicht allein nur unter den Jüden geprediget/ sondern es kam auch zu den Heyden/ **CHRISTUS JESUS** selber ging zu öftters an die Grenze/ der Heyden/ predigte ihnen **GOTTES** Wort/ und that Zeichen und Wunder unter ihnen/ wie aus Matth. 15. und Joh. 4. zuersehen. Ja nach seiner Himmelfahrt ging der Apostel

Gen. 4. v. 26. c.

8. v. 20 c. 12. v. 8

Act. 13. v. 14.

Act. 15. v. 21.

Matth. 15.

Joh. 4.

Orgel-Predigt.

postel Schmit aus in alle Land/ **D**e Declinatio rerum. LXX. **B**ixtorf. Les.
habens geben/ **φ**θὴν αὐτῶν **l**onus eorum. ihr Klang/ihr Schal **p.** 661
wie es Paulus auch also erkläret und approbiret, Rom. 10. v. 8. **Rom.** 10. v. 18.
desgleichen auch Hieronymus/laut des 19 Psalms v. 5. wie es ihz **Psal.** 19. v. 5.
nen **C**H**R**I**S**T**U**S auch also befohlen hatte/ gehet aus in als
le Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen/nicht den
Unvernünftigen/ wie Franciscus soll gethan haben/ welcher
den Sperlingen und Fischen geprediget/ sondern den vernünfti- **Marc.** 16. v. 15.
gen Menschen/ Marc. 16. v. 15. Vor dieser Zeit war es auch
mit den Orgelschlagen nicht so hoch kommen/ als es izo (**G**ott
Lob ist) das man wohl sagen möge/ izo gehe die Kunst betteln:
Im Alten Testament hatte man das Wort **G**o**T**t auch
nicht so klar/ als im Neuen Testament geschah/ denn da redete
der liebe **G**o**T**t mit den seinen/ per Somnia, durch Träu-
me/wie geschah dem lieben Jacob/ Gen. 28. v. 12. & seq. per vi- **Gen.** 28. v. 12.
siones, durch Gesichte/ wie geschah denen heiligen Propheten/
So sahe Esaias den **H**E**R**R**N** sitzen auff einem hohen Stuel
Esa. 6. v. 1. Jeremias sahe einen siedenden Topff und einen **Esa.** 6. v. 1.
wackern Stab/ Jer. 1. v. 11. 12. Ezechiel sahe vier Thiere und **Jer.** 1. v. 11. 12.
das schnelle Rad/ Ezech. 1. Daniel sahe den Alten zu Gerichte **Ezech.** 1.
sitzen/desgleichen auch vier Thiere/ Item einen Ziegenbock und **Dan.** 7. & 8.
Widder/ Dan. 7. und 8. Cap. Amos sahe einen der machte **Amos.** 7.
Heuschrecken/ Item ein Feuer/ Item den **H**E**R**R**N** mit der
Blenschnur/ Amos 7. Daher denn auch die Propheten sol-
cher Gesichte halber Seher genennet worden sind/ wie von Sa-
muel zulesen/ 1. Sam. 9. v. 9. Im Neuen Testament aber redete
der **H**E**R**R nicht durch Gesicht und Träume/ sondern da
redete der **H**E**R**R de ore ad os, mündlich mit den seinen/ durch
seinen lieben Sohn selber/ Hebr. 1. v. 1. welcher denn das Wort **Hebr.** 1. v. 1.
seines

I

seines

Orgel-Predigt.

seines Vaters so herrlich predigte/ und so gewaltig/ daß es denn
Leuten ins Herz drang/ Matth. 7. v. 28. ja daß sie sich zum höch-
sten drüber verwunderten/ Marc. 6. v. 7. sagen seine selbst eigene
Landsleute: Woher kömmt denn solches und was Weisheit ist
die Ihme gegeben ist. Aus unserm heutigen Evangelio sehen wir
auch solches. Bishero hatten die armen Leute von den Lums-
penpredigern/ den Phariseern/ die alte Chromatische Music oder
Orgel/ das Gesetz in ganz unrechtem Verstande gehört. Da
aber der theuere JESUS kam/ da nahm die geistliche Orgel
aus und über allem alle zu/ denn Er legte nicht nur allein das Ge-
setz recht aus/ und weisete desselben richtigen Verstand/ sondern
bauete und setzte noch in die geistliche Orgel andere Register/ das
ist/ Er brachte auch sein höchst tröstliches Evangelium auff/ von
Gnadenreicher Vergebung der Sünden/ wenn Er sagte/ Er
were gesandt als der gute Hirte/ Joh. 10. v. 11. zuzuchen und selig
zumachen das verlohren war. Matth. 9. v. 13. Cap. 18. v. 11. wie
Er denn solches durch eine Zweifache Parabel/ vom verlohrenen
Schafe und Groschen/ und nach dem Evangelio in der Parabel
vom verlohrenen Sohne wider das Murren der Phariseer/ treff-
lich zuerleutern und deduciren weiß. zu welchem Ende denn auch
die Zölner und Sünder kamen/ daß sie solche neue Orgel möch-
ten hören/ wie Lucas unser Evangelist meldet/ Was damals ge-
schehen/ geschicht noch auff heutigen Tag. Die Orgeln zu
vermehrten/ grübelt man noch immer weiter/ und wird auch ie-
länger ie herrlicher ausgedacht. Also wird das Wort Gottes
ie länger ie klarer geprediget. Im Anfang/ da das Evangelium
in unserm Meißner Lande auffging/ ging es uffm Lande et-
was schlecht zu/ denn man kunte nicht gelehrte Leute genug ha-
ben/ die das Wort predigten/ man muß aus dringender Noth
Schuster//

Matth. 7. v. 28.

Marc. 6. v. 7.

Joh. 10. v. 11.

Matth. 9. v. 13.

Cap. 18. v. 11.

Orgel-Predigt.

Schuster/ Schneider und andere Handwercks Leute/ die ein wenig belesen/ und in ihrem Christenthum fundiret waren/ nehmen und zu Priestern ordenen/ daß sie nur den Einfältigen etwas fürlassen/ oder sagten aus Gottes Wort/ und das heilige Ampt verrichteten/ wie denn bey dieser Kirchen/ als das Evangelium angangen/ nach dem Tode M. Matthias Steinmezens Dresdensis, der noch ein Glied des Ordens Zelle gewesen/ aber die Pabstische Lehre verlassen/ und im Ehestande verstorben/ ein Schuster mit Namen Jacob Werbis von Dresden/ von Anno 1546. bis uffs 1550. Jahr/ Pfarrer und Seelsorger gewest ist/ wie in einer alten Bibel bey dieser Kirchen zum Gedächtnuß eingezeichnet worden. Iho (Gott Lob) hat man das liebe Evangelium weit heller und herrlicher/ wie solches die Erfahrung bezeuget/ darumb man auch dem lieben GOTT dafür wohl Ursache hat zu danken/ und von Herzen Lob zusagen.

Ein Schuster ist zu Leubens Prediger worden.

Zum Dritten kan das Wort GOTTES mit den Organen fein verglichen werden/ Ob infensam, wegen der Teufelischen Verfolgung: Beyden ist der leidige Teufel Spinneseind und gram/ und derohalben hat er manche Verfolgung durch seine Werkzeuge darwider erwecket. Verfolget hat er die Musicam Figuralem und Choralem, und thut sie noch uffn heutigen Tag verfolgen. Von Carlstaten liest man/ da er ein Calvinist worden/ daß er unter andern auch Musicam vocalem angefeindet/ und darwider also geredet: Sicut unus tantum est DEUS, ita quoq; unum tantum oportet esse vocem. Ideo non debemus Discantum, Bassum, Altum aut Tenorem canere. Welches/ damit die Einfältigen verstehen/ so viel heist: Wie nur ein GOTT ist also soll und muß man auch nur eine Stimme führen/ dürffen

3.
Ob persecutionem Diaboli infensam.

Orgel-Predigt.

D. Alberus in
lib. cont. Ca-
relstadt.

Alberus von
Helmlich.

Colloq. Mom-
elg. contra
Bezam.

Darohalben nicht den Discant/ Bass/ Alt/ oder Tenor zugleich
singen/ sondern deroselben eine alleine/ diß hat nun ein sonder an-
sehen gehabt/ und manchen beredt/ wie denn D. Alberus schreibet:
Carlstadt hätte mich schier überredet/ daß ich
meine Partes und Gesangbücher genommen und zerrieff-
sen hätte/ denn ich war ein junger Theologus/ und merck-
te noch nicht was Carlstadt im Schilde führete. Und
von Zwinglio gedenckt ein vornehmer Mann/ daß er von ei-
nem Ehrenvesten Rath zu Basel gebeten/ daß man den Gesang
aus der Kirchen/ als ein unnötig und abscheulich Ding abschaffen
wolte/ und damit er die Abscheulichkeit desselben beweiset/ und den
Rath darzu bewegen und auff seine Seite bringen möchte/ hat er
seine Supplication/ vor den ganzen Rath singende vorgebracht/
und etwa in der Weise des Glaubens oder Vater Unsers/ wie
mans dafür hält/ abgesungen/ darauff auch gar artig wissen die
Application zumachen/ daß wie es ihnen seltsam und wunderlich
fürkäme/ daß einer seine Supplicationes wolte singen oder sin-
gend vorbringen. Also solten doch die Herrn des Raths auch be-
dencken/ daß gleiches bey dem lieben GOTT seyn würde/ wenn
einer sein Gebet im Gesange verfasset/ zu dem lieben GOTT
schicken und bringen wolte/ daß er freylich bey dem Allerhöchsten
nicht annehmlich seyn könnte. Gleichwie nun der Teufel
durch seine Organa die Musicam Figuralem und Choralem
verfolget: Also hat er zuvor aus/ durch seine treue Legaten die
Calvinisten/ die Organa pneumatica angefeindet/ also daß die
im Anhaltischen vor Zeiten sich nicht gescheuet haben/ die Orgeln
unter des Antichrists Kennezeichen zustellen. Ja der fürtreffliche
Theologus D. Jacobus Andreæ gedencket/ daß nicht allein die
Orgeln und der Gesang bey den Calvinisten (als ein abscheulich
Ding)

Orgel-Predigt.

Ding vor GOTT) gänzlich abgeschafft worden/ sondern
daß man auch wohl Pferde in die Kirchen geführt/ dieselbe mit
Ketten und Seilen an die Orgeln gespannt/ daß also uno im-
peru de tractu die Orgeln/ als ein abscheulich Ding vor GOTT
aus den Kirchen und GOTTeshäusern gerissen und geschleppt
werden möchten. Aus diesen und dergleichen vielen andern mehr/
so angeführet werden könnte/ sihet man ja gnugsam wie mächtig
der Teufel die Music und Orgeln verfolget hat. Ach wenn wir
uns nun wenden zu der geistlichen Orgel/ des Worts GOTTES/
ewiger GOTT/ welche Verfolgung hat doch der Teufel wis-
der dasselbe erwecket? Verfolget hat dasselbe der Teufel durch
Blutdürstige Tyrannen. Man bedencke nur/ wie greulich der
Sathan durch Neronem/ Julianum/ Diocletianum und an-
dere/ wider das liebe Wort GOTTES gewütet/ also gar daß
zu aussrottung desselben/ so viel tausend/ tausend unschuldiger
Christen/ massacariet/ niedergehauen und erbärmlich umb ihr
Leben gebracht worden sind/ wie er denn noch uffn heutigen Tag
nicht ruhet/ sondern weil er einen grossen Zorn gefast/ Apoc. 12.
v. 12. Und weiß daß er ein wenig Zeit hat/ dasselbige durch Tür-
cken und Blutdürstige Papisten/ mit Schwert/ Feuer aller
Macht/ wie Graf Felix von Werdenberg sagte/ zu verfolgen sich
treflich bemühet/ aber alles umbsonst/ wie ist angezogenes Exem-
pel Graf Felieis von Werdenberg bezeuget/ der einen Tag Eis-
sen fressen/ und das Wort GOTTES in den armen Luthes-
ranern auszurotten gedachte/ des andern Tages aber zu Grabe
getragen wurde. Denn es heist doch:

Das Wort sie sollen lassen stahn
Und keinen Danck darzu haben//

S. iij.

Der

Vide Neronis
Julian: Dioc:
& aliorū vi-
tam in Chron:
Imp: Mich:
Sachs:
Apoc: 12. v: 12.

D. Zach: Riv:
in Chron: Fest:
p. 1. fol: 76.

Orgel-Predigt.

Der Herr ist bey uns auff dem Plan/
Mit seinem Geist und Gaben.

Verfolget hat der Teuffel das Wort **GOTTES**/
durch allerley Schwärmer und Ketzer/ daß ja die geistliche Or-
gel ausgerottet werden möchte/ und Menschen Land dagegen
geprediget würde. Man sehe doch nur an das heutige Evans-
gelium. Damit ja die Phariseische Sect/ das liebe Evans-
gelium/ welches der Hoch-Edle **JESUS** aus der Schoosß
seines Himmlischen Vaters herfürbracht/ erlöyden und bey dem
Volck verhasset machen möchten/ wissen sie nicht/ wie sie von
dem Principal/ unserm **JESU**/ hönisch gnug reden sollen/ sie
vergessen seinen Namen und sagen nur: Dieser nimmet die
Sünder an und isset mit ihnen/ als wolten sie sagen: *Noscitur
ex socio, qui non cognoscitur ex se.* Schlimschlem quærit
sibi similem. o mann kennet einen Vogel bald an den Federn/
wäre dieser ein so ehrlicher und heiliger Mann/ als man rühmet/
er würde gewiß nicht sich in diese Gottlose Zunfft begeben/ und
zu diesen leichtfertigen und Gewissenslosen Leuten (wie die Zöl-
ner damals gehalten wurden) sich gesellen/ als wohl geschicht/
derohalben zumuthmassen/ weil er sich zu solchen losen Gesin-
digen hält/ daß auch an seinem Wort/ welches Er prediget wes-
nig gutes seyn müsse/ und wäre nie besser/ daß diese Lehre sampt
dem Prediger ausgerottet würde/ wie sie dann Tag und Nacht
drauff umbgiengen. Und das ist nu nicht nur damals ges-
chehen/ sondern zu ieder Zeit hat der Teuffel solche Leute erwe-
cket/ die sich dem Worte **GOTTES** zum häfftigsten widersetzet
haben/ als da sind die Enthusiasten/ welche so gar das Wort
GOTTES und desselben Ministerium verachten/ sich lie-
ber

Orgel-Predigt.

Wer in einē Winckel setzen und uff heimliche Offenbarungen durch
Träume warten/ da könne man/ si diis placuerit, zur rechten
Erkänntnis kommen/ Doctor Doctorum werden/ und den Hei-
ligen Geist mit Federn und allem/ **G D T** verzeihe es mir daß
ich so rede/ auff fressen. Da doch das Wort **G D T**/ wie wir
bald hören werden/ ist ein Wort des ewigen Lebens Joh. 6. v. 68. *Joh. 6. v. 68.*
Ja eine Krafft die selig macht alle die daran gläuben/ Rom. 1. v. *Rom. 1. v. 16.*
16. Ich geschweige icko/ was die Calvinisten/ Jesuiten oder
Papisten davon halten/ wie dann sonderlich die Papisten/ das
geschriebene Wort **G D T**/ die heilige Schrift/ nur für eine
Zanckbeisen/ Kezer-Buch und wächserne Nase halten/ auch mit
gräulicher **G D T**-Lästerung wohl! geringer als die Fabulas
Æsopi schätzen/ und dannenhero auff's eusserste verfolgen/ viel-
mehr von einer Messe/ dann von hundert Evangelischen Pres-
digten halten/ Ja ich geschweige/ was der leidige Teuffel durch
etliche/ so dennoch gute Christen seyn wollen / uff'n heutigen
Tag wider das klare Wort **G D T** tentiret. Nun
das wird mir wohl also gehen bis an den lieben Jüngsten Tag/
aber doch dabey bleiben was **CHRYSTVS** saget: Cœ-
lum & terra transibunt verba autem mea non transibunt,
Himmel und Erde vergehen/ aber meine Wort vergehen nicht/
Luc. 21. v. 33. Nam Verbum Domini manet in Æternum: *Luc. 21. v. 33.*

Ehe muß geschehn/ daß alls zergehn/
Dein Göttlich Wort soll bleiben/
In Ewigkeit/ wär es auch Leid/
Vieln hart verstockten Herzen/
Kehren sie nicht umb/ werden sie drum
Leiden gar grossen Schmerken.

Zum:

Orgel-Predigt.

(4.)
Ob despretio-
nem vulgi stul-
tam & asini-
nam.

Zum Vierdten/ kan das Wort Gottes mit den Orgeln
verglichen werden/ Ob despretionem vulgi stultam & asi-
niam Wegen der nârrischen Verachtung. Man sagt im
Sprichwort: Ars non habet osorem, nisi ignorantem,
Die Jenigen so ein Ding nicht können verachtens gemeiniglich/
ja die es auch nicht verstehen. Offenbar ist dieß an der Mus-
ik und Orgeln/ wie schändlich doch dieselbe verachtet werden.
Strafffällig wäre es an den Heyden/ wenn sie das thäten/ aber
daß es Christen-Leute/ die die Ehre Gottes ausbreiten
und vermehren sollen/ thun/ ist zumal schrecklich: noch findet
man unter denselben wohl solche/ welche grunnitum suum,
& hianitum eorum höher halten/ als Organi Musici con-
centum. Von Archidami/ Zeuridami Sohne wird ges-
agt/ daß derselbe/ als ihm einer einen guten Harffenisten gelos-
bet und gesagt: Profecto hic est bonus fidicen. Fürwar dieser
ist ein fürtrefflicher Harffenist/ geantwortet: Apud nos est ho-
n^o coquus bey uns ist ein guter Koch: gleich als wenn kein Unters-
scheid wäre unter dem Lobe Gottes/ und täglicher Schwälgeren.
So wie sind doch derer Leute heutiges Tages/ leider so viel/ die von
Orgeln und Musiciren nichts oder gar wenig halten/ von wel-
chen man wohl sagen mag: Utrem pro cithara gaudet ha-
bere Midas. Item Rusticus es Corydon. Was soll
der Rube Muscater sie frist wohl Haberstroh/ in die Scheunen
und Rube gehöret Heu/ vor die Seue gehören Treber. Daß
aber auch solche Leute unter uns sind/ beweiset gnugsam die Er-
fahrung/ indem man so gar wenig auff den Gottes-Dienst/
und desselben Ehre siehet. Ich spüre wie an andern Orten
die Leute sein freygebig sind/ wie sie spendiren auffn Kirchens-
Schmuck/ zu silbern Kelchen/ Messgewändern und andern/ bey
uns

Orgel-Predigt.

uns giebt niemand nichts/ da es doch ihrer viel/ ohne ihren Schaden/ wohl thun/ und die reiche Belohnung **GOTTES** erwarten könten/ aber Novem ubi sunt? Wo sind sie? Man hatte für/ als die Orgel solte renoviret und verbessert werden/ daß man eine Bensteuer von der Kirchfahrt zu solchen Orgel-Bau samlen wolte/ damit nicht alles über der lieben Kirchen Vermögen gehen möchte/ als dasselbe kund worden/ ewiger **GOTT** wie sperrete man sich mit Händen und Füßen darwieder/ was für verdriessliche Worte muste man von vielen groben Gesellen einnehmen/ wie dann keiner in ganser Kirchfarth der Ehren gewesen/ der gesprochen: Ich will einen Groschen oder Kreuzer darzu verehren/ von keinem kan mans sagen mit Warheit/ daß derohalben gnugsam offenbar ist/ wie hart uns die Ehre **GOTTES** angelegen seyn muß. Derohalben als man den grossen Wiederwillen gespüret/ hat man von keinem auch das geringste begehret/ alleine das sollen die kargen Fische wissen/ daß war bleiben wird/ was im Sprichwort saget:

**Was man an Gottes Ehr erspart/
Das holt ein Ander uff frischer Fahrt.**

Ja daß auch unter uns Leute zu finden die von der Music und Orgel Wesen nichts halten ist offenbar. Wann man **GOTT** zu Ehren/ etwa figurativer bey **GOTTES** Dienst musicirt/ entweder vocaliter oder instrumentaliter/ und man fragt etliche Corydonnes/ wie gefiel es euch? Resp. D/ sagt mancher mit dem Gepletze. Darumb auch niemand sein Kind oder Sohn darzu zuhalten begehret oder darzulassen will. Schlägt man die Orgel/ und sprichet das klingt trefflich wohl/ D sagen unsere Leute: Mit dem Geschatsche; drum sie auch das herrliche

G

liche

Orgel-Predigt.

liche Orgel-Werck wie nichts achten. Solche Leute vergleicht
Matth. 11. der Herr M. Matthesius Prediger im Jochims-Thale artig/
Expl. Syr cap. dem Esel in der Arche Noe/ von welchem die lieben Alten getich-
32. conc. 4. tet/ wann Noa gesungen und die Vöglein lieblich darzu modu-
lirt/ habe der Esel dargegen geplöcket/ und mit seinen Füßen ein
Gestrampel getrieben/ sey auch wohl mit Ausschlagen den Sän-
gern beschwerlich gewesen/ umb welches Willen **GOTT** der
HERR ihn auch ausgeschloffen haben soll/ daß er zu den Opf-
fern nicht gebraucht worden/ wie man mit den Kindern/ Schas-
fen und andern hernach gepflogen. Aus welchen feinen Ges-
dichte zugleich zuersehen/ in was für Aestimi solche Leute/ Or-
gel und Music Verächter/ wiederumb bey dem lieben **GOTT**
sind/ welches/ wo es Zeit und Gelegenheit leiden wolte/ weiter
auszuführen wäre.

Betrachten wir nu abermal hier die Geistliche Orgel das
Wort **GOTTES**/ so werden wir finden daß allzugewiß
dasselbe mit den leiblichen Orgeln in diesem Stück der Verach-
tung trefflich überein kömmt. Man sehe nur an das heutige
Evangelium/ wie da die Phariseer und Schriftgelehrten den
Luc. 7. v. 20. Rath **GOTTES** wieder sich selbs verachten/ Luc. 7. v. 20.
wie sie das liebe Evangelium/ und desselben fürnehmsten Predi-
ger und Principal der geistlichen Orgel verachten/ wie sie mur-
ren und sagen: Dieser nimmet die Sünder an und isset mit
ihnen/ drummb sie ihn auch an ein andern Ort/ einen Zöllner und
Sünder-Gefellen tituliren/ und so gar die geistliche Orgel/ we-
der wissen/ noch sehen wollen. Und diß ist also: allerzeit er-
gangen. Esaias klagt trefflich drüber: **HERR** sagt er wer
Esa. 53. v. 1. glaubet unser Predigt/ und wem wird der Arm des **HERN** offens-
baret/ Esa. 53. v. 1. Wieder Jeremiam sagen seine eigene Kir-
chen:

Orgel-Predigt.

chen Kinder: Nach dem Wort/ das du uns im Namen des
HERREN ankündigest wollen wir nicht thun/ sondern nach alle
dem Wort das aus unserm Munde gehet. Jer. 44. v. 16. 17. Jer 44. v. 16.
Aus Ezechielis Predigten machten die Gottlosen Leute Liederz
gen/ und sangen sie höflicher weise in den Zechen und an den
Haus Thüren Ezechiel. 33. v. 30. 32. Amos der Seher solt Ezech. 33. v.
sich dann mit seiner Predigt gar an ein ander Ort packen/ weil 30. 32.
des Königs. Haus da wäre. Amos 7. v. 12. 13. Ja eben als Am. 7. v. 12. 13.
so gehts dem Wort GOTTES und desselben Dienern noch
uff den heutigen Tag/ wie liederlich und schimpflich hält mans
doch? Denn das ich ist nicht sage/ was in fürnehmen Städ-
ten geschieht/ sondern nur bey meiner/ mir von GOTT anver-
trauten Kirchfahrt bleibe/ wie hält man sich dann gegen Got-
tes Wort? Ach wie viel sind doch dererselben/ die so gar das lie-
be edele Wort Gottes hindansetzen/ in vier/ fünff/ sechs ja
wohl mehr Wochen/ nicht einmal zum Gehör desselben kom-
men/ lieber in der Hölle hindern Ofen liegen und faullenzen/
als der Predigt Göttliches Worts beywohnen/ die Mittags und
Wochens Predigten beweisens wohl/ das man nicht ledigen
Stülen und Bäncken/ als vernünftigen Leuten predigen muß.
Kommet man aber in etlichen Wochen so einmal/ o so hat
man sich dessen geschwinde sat gehöret und kans übel vernehmen/
wanns ie bisweilen/ auch wieder des Predigers Willen/ sichs ein
wenig über die Stunde verzeucht unzulang wird wie murret man
mit den Phariseern im heutigen Evangelio darwieder/ wie muß
flugs der Prediger deswegen zu rede gesetzt/ und mit Ernst von
grogen unverständigen Leuten angeredet werden/ wie es die Er-
fahrung gnugsam thut bezeugen. Was wir uns aber mit
solcher schändlichen Verachtung werden zuwege bringen/ wird

G ij

leider

Orgel-Predigt.

Luth. Tom. 9.
Wit. fol. 207.

leider die Zeit geben/ daß ich freylich mit dem sel. Herrn Luther
die Besorge trage/ **GOTT** werde die Welt und die un-
Dancbaren gröblich straffen/ und heimsuchen. Wol-
an wer sich wil warnen lassen/ der ist albereit gnug ge-
warner/ spricht Doctor Lutherus/ wer aber nicht wil/
der fahre immer hin/ der Römischen Huren in Hindern/
hat er nicht gnug an Süße küssen/ er wirts wohl gewar-
werden.

(f.)
Ob operatio-
nem efficacem
& miram.

1. Cor. 15. v. ult.

Esā. 55. v. 10. 11.

(1.)
Deum laudat

Zum 5. kan das liebe Wort **GOTTES** fein mit den
Orgeln verglichen werden/ Ob operationem efficacem & mi-
ram, wegen der kräftigen und wundersamen Wirkung. Eine
eigene Predigt gebe dis/ were auch würdig daß es besonders und
weittäufftig erkläret würde/ allein wir wollen uns nach Zeit und
Gelegenheit iso richten/ und es kürzlich betrachten. Beyder-
seits/ als Orgeln und Wort/ haben ihre Wirkungen. Denn
zumal heist es von der geistlichen Orgel: Non labor in Domi-
no vester inanis erit. Euere Arbeit im **HEKIM** wird nicht
vergeblich seyn/ 1. Cor. 15. v. ult. Denn gleich wie der Regen
und Schnee vom Himmel fället/ und nicht wider dahin kömmt/
sondern feuchtet die Erden/ und macht sie fruchtbar/ und wach-
send/ daß sie gibt Samen zuseen/ und Brod züessen. Also soll
das Wort so aus meinem Munde gehet/ auch seyn/ es soll nicht
leer wieder zu mir kömmen/ sondern thun was mir gefället/ und
soll ihm gelingen/ darzu ichs sende/ spricht **GOTT** Esā. 55. v.
10. 11. Und zwar/ daß wir nun die operationes in specie an-
schauen/ so sind die fürnehmsten folgende. Erstlich die liebliche
Orgel Deum laudat, lobet und ehret **GOTT**/ zu dem Ende
werden sie auch in der Kirchen auffgericht/ wie denn eben zu des
lieben **GOTTES** Ehre allein/ unser Orgel gebauet und vers-
mehret

Orgel-Predigt

mehret worden/ wie allerdings an dem Oberwerck/ sowohl am
Rück Positiv angeschrieben und gezeichnet stehet:

Hac nova te Dominum laudabunt Organa; Donec

Huic templo verbum gaudet adesse tuum.

Immo tibiq; canent postica hac organa; quare hic

Usq; ruit mundus, fac pie CHRISTE, sonet!

Die neue Orgel Dich Herr Gott im Himmel drober
Solang dein Wort hier schalle/ mit grosser freud
wird loben.

Auch das Rück Positiv/ wird lahn hörn seine Ehon
Drumb laß es bleiben hier/ bis köm t dein lieber
Sohn.

Eben dieses thut auch und wircket die geistliche Orgel das
Wort Gottes/ als welches die Ehre Gottes weit herr-
licher vermehret und ausbreitet: Dannenhero spricht der Sohn
Gottes von dem Heiligen Geist/ derselbe wird mich ver-
klären Joh. 16. Welches dann geschieht durch die Predigt
des Göttlichen Worts durch welches er die Leute zu CHR-
STO bringet/ daß sie ihn für ihren einigen Seligmacher und
Erlöser erkennen und mit festen Glauben ergreifen/ darumb daß
auch der Sohn Gottes ganz fleißig bittet/ wann er sag-
get/ Vater verkläre deinen Namen Joh. 12. v. 28. welches dann
unter andern auch geschieht verbi prædicatione, wie der Sohn
Gottes selber von seinem Vater sagt: Vater ich ha-
be dich verkläret auff Erden und vollendet das Werk/ das du
mir gegeben hast/ daß ichs thun solte Joh. 17. v. 4. Nun dieses
G iii wircket

Joh. 16.

Gloria filii Dei
est gloria etiam
am Patris. Nā
Pater & filius
unum sunt.

Joh. 10. v. 30.

Joh. 12. v. 28.

Vide Harm.
Ev. Gerh. f. m.
135. & f. 1167. a.

Orgel-Predigt.

wircket noch uff den heutigen Tag das Wort Gottes/ wann es uns vermahnet/ daß wir den lieben GOTT für unserm Vater/ Schöpffer/ Ernehmer und seinen lieben Sohn für unsern einigen Erlöser und Seligmacher halten und erkennen solten/ ja daß alle Zungen bekennen/ daß **YESUS CHRISUS** der **HERR** sey zur Ehre **GOTTES** des Vaters/ Philipp. 2. v. 11.

Phil. 2. v. 11.

2.
Devotionem
excitat.

Zum Andern/ die leibliche Orgel hat diese Wirkung **Devotionem excitat**, erwecket die Andacht/ Von dem sel. Herrn Doctor Luthero sagt man/ daß er einmahl/ als man die Passion in der Kirchen gesungen/ gesprochen habe: **Musica** ist eine schöne liebliche Gabe **GOTTES**/ sie hat mich also erwecket und bewegt/ daß ich vielmal Lust zu „predigen gewonnen. Item von sich selbst schreibt Augustinus/ als er gen Meiland kommen/ und die schönen Kirchen „Gesänge/ welche der Bischoff selbiges Orts der liebe Ambrosius/ zusingen angeordnet/ gehöret habe/ sey er dadurch also „bewegt worden/ daß er auch heisse Zähren drüber vergossen/ „und bekennet daß sie der Anfang zu seiner Bekehrung gewesen „wären. Und von einem Bauers-Manne liest man in Historien/ daß er von Türcken als ein Christ gefänglich weggeführt und mit unmenschlicher Arbeit sey belegt worden/ denn man habe ihn in Pflug gespannt/ und an stat eines Pferdes oder Ochsen gebraucht/ daß derselbe einmahl sich erinnert/ daß umb die Zeit/ das heilige Oster-Fest gefeyert würde/ derohalben er Andacht in seinem Herzen zuerwecken/ bey seiner schweren Arbeit/ gesungen: **CHRISTUS** ist erstanden. Item/ Also heilig ist der Tag. Welches der Herr Ladislaus von Hassenstein Bohemus/ bekennet/ daß er gleich als ein Legat zum Türckis

Orgel-Predigt.

Türkischen Keyser geschickt worden/ am heiligen Ostertage
fürübergezogen/ und solches mit seinen Ohren gehört habe. sey
auch von seinem Wagen abgetreten/ um die Ursache solches Singens
von den armen Gefangenen zu wissen begehret/ welcher ge-
antwortet: Weil er keine Hoffnung der leiblichen Erlösung
aus seinem Gefängnis hätte/ und aber sein Herz ermuntern/ und
mit der geistlichen Erlösung durch **CHRISTUM** geschehen
trösten möge/ erinnere er sich daß es umb die Desterliche
Zeit unter den Christen seyn müsse. derohalben habe er diese
Christliche Gesänge/ die er in seiner Jugend gelernet/ also gesun-
gen und sich damit getröstet/ welchem Bauer auch hernachmals
der ernennete Legat Herr Ladislaus von Hassenstein bey dem Tür-
ckischen Keyser losgebethen. Können nu geistliche Lieder
und Gesänge solches enden/ warumb solte man es nicht auch füg-
lich von den Orgeln sagen/ daß sie einen ermuntern und An-
dacht erwecken solten/ wann man ihren lieblichen Concentum
und Harmoniam höret/ und Gedancken drauff giebet/ wie ich
dann hiemit mein Theil wil bekand haben. Was man von
Orgeln saget/ kan man füglich auch von der geistlichen Orgel
GOTTES Worts sagen. Denn durch dasselbe *Spiri-
tus Sanctus agnitionem peccatorum procurat, fidem ex-
citatur & seruat, imò consequenter saluat.* Bringet der Hei-
lige Geist zu Erkänntnis der Sünden/ erwecket auch dadurch den
wahren Glauben in uns/ ja thut ihn durch dieß Mittel erhalten.
Sindtemahl es ja heist: *Ex lege agnitio peccati.* Rom. 3. v. 20. Rom 3. v. 20.
Aus dem Gesetz kömte Erkänntnis der Sünde. Ja der Glaube kömte Rom. 10. v. 17.
aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort Gottes.
Rom. 10. v. 17. Offenbar ist dieß in unserm heutigen Ewangelio an
den armen Söldnern und Sündern. Ohne Zweifel sind sie unge-
lehr in Johannis des Täuffers Predigt kommen/ und gehört
wid

Orgel-Predigt.

wie derselbe allen ruchlosen Sündern den Zorn **GOTTES** und ewige Verdammnis angekündiget / wann er gesprochen: **Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse / es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt / welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen und in das Feuer geworffen werden** Luc. 3. v. 8. 9. Dadurch wircket der Heilige Geist / so viel / daß sie ihre Sünde erkennen / kommen und wollen sich von Johanne Läußen lassen / begehren auch von ihm er solte ihnen doch sagen / was sie thun solten / drauff ihnen Johannes die Antwort giebt **Fordert nicht mehr dann gesetzt ist.** **ibid.** v. 12. & 13. Mehr trosts nun zu sich zuerholen / und vollends den rechten Weg zur Seligkeit zu lernen / kommen sie zu dem **HERREN JESU** / daß sie ihn hörten / wie Lucas im heutigen Evangelio meldet / bey welchem sie auch sowohl ankommen / daß der **HERR** mit ihnen isset und uffs freundlichste mit ihnen umgehete. Ja daß das Wort **GOTTES** mit Glauben und Andacht gehöret solches vermöge sehen wir aus andern Exempeln. Denn daß ich ieko geschweige derer Exempel in Göttlicher Schrift sonderlich derer 3000. Seelen Act. 2. v. 41. des Cornelii Act. 10. der Lydia Act. 16. v. 14. des Kerckermeisters zu Philippis Act. 10. v. 27. usq; 34. und anderer mehr als will ich nur ein einiges / aber herrliches Exempel und Historia erzehlen / von des weitberühmten / und in **GOTTES** Creuschul wohl geübten Theologi Herrn Doctor Hieronymi Belleri Bekehrung. Von diesem fürnehmen Theologo schreibet man / daß er in seiner Jugend / gute Gesell mit gewesen / und weil er täglich in Luciano viel gelesen / welcher ein Spötter ist / war er etwas leichtfertig worden. Er kömme aber dermahl eins gen Wittenberg / und gehet in Doctor Luthers Predigt / der hatte

Luc. 3. v. 8. 9.

Luc. 3. v. 12. 13.

Act. 2. v. 41.

Act. 10.

Act. 16. v. 14.

Ibid. v. 27.

usq; 34.

Spangenberg.

Adelspiegel

Tom. 2. lib. 7.

cap. 22.

Orgel-Predigt.

hatte gleich den Catechismum vor sich gehabt/ und ernstlich ge-
redet von der Welt Kinder Gebrauch/ daß sie alle ihr Datum
auffs Zeitliche richteten/ und wäre ihnen nur umb die Ehre
und Güter dieser Welt/ wie sie GOTT und seiner Kirchen
dienenen/ und wie es umb das ewige stünde/ wären sie nicht be-
kümmeret/ sie wären sicher dabey/ thäten was sie gelüstete/ als
wäre kein GOTT der solches straffen würde/ dabey dann
Doctor Luther etliche Sprüche und Exempla der Straffe
GOTTES angezogen. Disist dem Weller dermassen
zu Herzen gangen/ daß er in sich geschlagen und herzlich Reu-
über sein bisher sicher Leben so er geführet/ getragen/ ist darbey
in solche Traurigkeit gefallen/ daß man gnug an ihm zu trös-
sten gehabt. Hierauff ist er zu Wittenberg blieben/ hat das
Studium Juris lassen fahren und Theologiam studiret,
hat sich auch bemühet/ daß er an Doctor Luthers Tisch kom-
men möchte/ welches ihm auch gelungen/ und ist 8. Jahr sein
Kost-Gänger gewesen/ und in seinen Studii so fleißig/ daß
er Anno 35. der heiligen Schrift Doctor worden/ ob er gleich
sonst der Geburt ein Edelman war. Sehet das thut Gots-
tes Wort/ wenn mans von Herzen betrachtet/ wie solches noch
auff den heutigen Tag/ an manchem sichern Welt-Kinde ge-
schicht/ daß aus einem frechen Saulo ein frommer Paulus ge-
macht werden kan/ welches zumahl frommen Predigern in dies-
ser bösen Zeit und Welt einen sondern Trost gibt/ und freudiges
Herz machet.

Zum Dritten/ hat eine leibliche Orgel auch wohl
diese Wirkung/ nemlich *Dæmonem fugat, & bonum Spi-
ritum advocat.* Denn der leidige Teuffel ist der Music
feind und erharret ihr nicht spricht Lutherus sel. die Exempel

H

machens Jen. fol. 140.

(3.)

*Dæmonem fu-
gat. Sp. S. ad-
vocat.*

*Luth. Tom. 8.
Jen. fol. 140.*

Orgel-Predigt

machens klar. Wenn der böse Geist über Saul gerieth/ nam David seine Harffe zur Hand/ und spielete dem H E R R N drauff mit seinen Fingern/ von stund an wiech der böse Geist von Saul/ und ein guter Geist/ kam über ihm). Sam. 16. v. 23.

1. Sam. 16. v. 23.

D. Saccus in

Expl. Cant.

Simonis. Luc.

2.

D. Saccus gedenckt einer feinen Historia und spricht: Ich habe einen Mann gekand und gesehen/ der vor seinem Ende grosse Anfechtung hatte/ daß er auch offte den Teuffel rieff/ daß er ihn holen solte/ denn er hatte ein wüstes Leben getrieben/ wenn man aber den Gesang saage: Mit Fried und Freud ich fahr dahin/ etc. ward er ganz stille/ sang mit uns/ und nahm ein seliges Ende. Haben Christliche Kirchen-Gesänge und Instrumenta/ damit man G D E rühmet/ solche treffliche Wirkung/ so ist zu muthmassen/ daß dergleichen den Orgeln zuzuschreiben sind.

Drumb liesset man von einem Organisten in den Schrifften des sel. Herrn Lutheri/ welcher vom Teuffel mit traurigen Gedancken geplagt worden/ was für einen Rath ihm Lutherus gegeben/ wann er ihn also geschrieben: Lieber Matthia/ wann ihr traurig seyd/ und wollt überhand nehmen/

Tom. 6. Jeru

G. f. 206.

so sprecht/ auff ich muß unsern H E R R N E H R J E S U ein Lied schlagen auff dem Regal/ (es sey Te DEUM laudamus oder Benedictus &c.) denn die Schrift lehret mich Er höre gerne fröhlichen Gesang und Seitenspiel/ und greiffst frisch in die Claves und singet drein/ bis die Gedancken vergehen/ wie David und Elsas thäten/ komit der Teuffel wieder/ und giebt euch eine Sorge oder traurige Gedancken ein/ so wehret euch frisch und spricht: Aus Teuffel ich muß iht meinem H E R R N E H R J E S U singen und spielen. Drumb nicht besser denn flugs im ersten auff die Schnauzen geschlagen/ und wie

jener:

Orgel-Predigt.

Jener Ehemann thäte/wenn sein Weib anfing zu nagen und
beissen/ nam er die Pfeiffe unter den Gürtel herfür/ und
pfiff getrost/ da ward sie zu lest so müde/ daß sie ihn zu-
frieden ließ: Also greiffet ihr auch ins Regal/ oder neh-
met gute Gesellen zu euch und singet dafür/ bis ihr ihn
lernet spotten.

Daraus dann erscheinet/ daß man auch
mit den Orgeln und Regalen/ wann sie in herrlicher Andacht
zu **GOTT** geschlagen werden/ den Teuffel verjagen könne.
Nun diesen Effect hat auch/ aber auff viel herrlicher Weise/ die
geistliche Orgel/ nemlich das Wort **GOTTES**/ wo das
mit rechtem Eifer/ geprediget/ und andächtigen Ohren und
Herzen gehöret und bewahret wird/ da hat gewis der Teuf-
fel alle seine Macht verlohren/ es gedencet Heidion/ als die
Sachsen wieder die Engländer zu Felde gelegen/ habe der
Sachsen Feld-Prediger ein deutscher Bischoff/ ein frommer
gläubiger Mann/ die Ordnung gemacht und befohlen/ daß man
sich ja auff Schwert und Spieß wider die Feinde nicht ver-
lassen soll/ sondern auff **GOTT** dem **HERREN**/ wann sie
demnach hören würden/ wann er würde Halleluja anfangen
zusingen/ so sollte alsobald das ganze Heer dergleichen thun/ und
Halleluja singen.

Welches als es geschehen/ ist unter die
Feinde ein solch Schrecken kommen/ daß sie die Flucht ergreif-
fen und plötzlich das Feld räumen müssen.

Ach Geliebte/
wann sich der leidige Teuffel/ mit seinem Heer wieder uns le-
get und wider uns streitet/ o so laßt uns also bald halten an den
Ort/ da **GOTTES** Ehre wohnet/ da man höret die Stim-
me des Danckens/ und da man predigt alle seine Wunder/ Ps.
26. v. 7. Gewis der leidige Teuffel/ wird sich bald packen
müssen/ Bisher hatte der Teuffel die armen Zölner und Sünder

Heidion in
hist. Eccl. p. 3.
lib. 2. 16. 7.

psal. 26. v. 7.

an seinem Strick gefangen umbgeführt (im heutigen Ewangeli-
lio) und von einer Ungerechtigkeit in die ander gestürzt/ daß sie
den armen Nächsten auff's eufferste ausgefogen/ in dem sie rechte
Blut-Egeln worden/ rechte Leute-Schinder und Menschen-
Placker/ so bald sie den **HERN JESUM** hören/ und zu
ihm nahen/ muß sie der Teuffel verlassen/ und der Heilige Geist
leitet und führet sie auff ebener Bahn Psal. 143. v. 10. Ja daß
man mit **GOTTES** Wort den Teuffel verjagen könne/ be-
weist das Exempel unsers **JESUS**/ der da spricht scri-
ptum est, es steht geschrieben: Du solt anbehten **GOTT** dei-
nen **HERN**/ und ihm allein dienen/ da sagt der Evangelist
Matth. 4. v. 11. Matheus habe der Tentator bald weichen müssen. Da
verließ ihn der Teuffel/ sagt er/ und siehe da traten die Engel zu
ihm und dieneten ihm Matth. 4. v. 11. Zur Zeit kam der
Teuffel zu einem alten Manne gen Frenberg der uff seinem Tod-
Bette lag (wie Manlius schreibt) und brachte Dinte und Fe-
der mit sich/ in Gestalt eines Päpstischen Mönches/ darzu einen
grossen langen Zettel/ und beehrte von dem lieben alten frommen
und Todtfrancken Manne/ er solte ihme/ weil sie ihm alleine wä-
ren/ alle seine Sünde/ die er sein Lebtag begangen/ hersagen/
er wäre deßhalb da/ daß er sie alle auffzeichnen solte und wolte.
Wiewohl nu der fromme alte Mann sich lange mit **GOTTES**
Wort auffhielt/ hielt doch der Satan auch an/ er solte nur
nicht lang Federlesens machen/ Jesagte der liebe alte Mann:
Wann du ja schreiben wilt/ so schreib doch im:er/ ich wil hersa-
gen. Aber höre sagte der fromme Mann/ schreib oben zum
Eingang also: Des Weibes Saamen soll der Schlangen
den Kopff zutreten etc. Gen. 3. v. 15 Da das der Teuffel höre
wirfft er Dinte und Papir in die die Stube/ und läufft als ein
ander

Psal. 143. v. 10.

Matth. 4. v. 11.

Manl. in coll.
pag. 143.

Gen. 3. v. 15.

Orgel-Predigt.

ander Schelm davon/ läßt alles im stich/ neben einem greulichem
Gestank/ wie er pfleget/ und der fromme Alte stirbt kurz her-
nach in guter Bekänntnis gar selig. Je weil man dann mit dem
liebem Wort **GOTTES** den Teuffel am besten vertreiben
kan/ Je so stehet doch/ umbgürtet euere Lenden mit Wahrheit/ und
angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/ und an Beinenge-
stiefelt/ als fertig zutreiben/ das Evangelium des Friedes/ damit
ihr bereit send/ vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des
Glaubens/ mit welchem ihr ausleschen könnt alle feurige Pfeile
des Bösewichts/ und nehmet den Helm des Heyls/ und das
Schwert des Geistes/ welches ist das Wort **GOTTES**/

Eph. 6. v. 14.

15. 16.

steht in der Epistel Eph. 6. v. 14. 15. 16.

Zum Vierdten und Letzten. Die Orgeln und Music:
Mirè exhilarat, erquicket einen sehr fein und sind gar anmuthig.

(4.)

Mirè exhilarat.

Als auff eine Zeit Doctor Luthern in seinem Kloster sehr

rar.

geschwinde Zeitung/ und von des Papstes Bann/ eine Reichs-
Acht eingebracht ward/ gieng er in seinen Garten und sang mit
Freuden daher/ der Prior sagte: Herr Doctor habt ihr nicht
neue Zeitung bekommen? Ja antwortet der Doctor/ aber sie

Matth. in vi-

ta Luth.

gehen mich nicht an/ sondern unsern **HEXEN** Christum/
will der sich von der Rechten seines Vaters stossen/ und seine
Kirche überwältigen lassen/ da sehe er zu/ ich bin viel zu schwach/
das ich ihm seine Sache/ wider den Prinzen der Welt/ verthei-
gen solte.

Als Anno 1604. ein Edelmann wegen seiner Ver-
brechung solte mit dem Schwert gerichtet werden/ bat er/ man

M. Marc.

Hammer in

wolte ihm doch Figuraliter singen lassen: Also hat **GOTT**

supplicio Joa-

bs.

die Welt geliebt/ welches als geschehen/ hat er mit Herzens-
An-
dacht zugehoret/ und wird von ihme geschrieben/ das er bey denen
Worten auff das alle die an Ihn glauben/ nicht verlohren wer-

H. iij

den/

Orgel-Predigt.

den/sondern das ewige Leben haben/ zum Öfftern an die Brust
geschlagen/ und solche Geberde an sich vermercken lassen/ daß
man daraus gespüret/ wie ihm das Herz recht erquicket wor-
den sey. Geschicht nun das mit Christlichen Gesängen/ sol-
te es auch nicht mit lieblichen moduliren auff der Orgel gesche-
hen/ mir zweiffelt ja nicht/ rechtschaffene Christen werden mit
ihrem Ja bekräftigen. Ach die geistliche Orgel/ das Wort
GOTTES/ ach das kan trösten/ das kan erquickern/ zumal
im schweren Creuz und Trübsal/ ja in Erkänntnis der Sünde/
und Todtes Noth. Wohl erfahren hat das König David/
der da spricht: Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herz-
ken/ aber deine Tröstung ergeten meine Seele im 94. Psalm
v. 19. Desgleichen **HERN** wo dein Gesetz nicht wäre mein
Trost gewesen/ so wäre ich vergangen in meinem Elende/ sprichet
er im 119. Psalm v. 92. Ach wie tröstet doch der Stecken und
Stab **GOTTES** Psal. 23. v. 4. einen in Erkänntnis der
Sünde/ wann unser **IESUS** uns zuruffet: Sey getrost
mein Sohn/ (meine Tochter/) deine Sünde sind dir vergeben
Matth. 9. v. 2. Wie werden damit ermuntert seyn worden die
armen Zölner und Sünder im heutigen Evangelio/ wie wer-
den sie seyn lebendig worden/ als sie zu **IESU** genahet und sich
derselbe tröstlich hat hören lassen: Wer zu mir kömmt den wer-
de ich nicht hinaus stossen Joh. 6. v. 37. wie werden sie doch dem
HERN für diesen seligen Trost haben zudancken wissen. Ach
wie tröstet doch das Wort **GOTTES** im schweren Creuz
und Trübsal/ wann uns der liebe **GOTT** läset zuruffen/ ich
bin bey ihm in der Noth/ ich wil ihn heraus reißen mit grosser Ge-
walt/ wie es das Hebreische Wörtlein daselbst vermag/ ich wil
ihn zu Ehren machen/ ich wil ihn sättigen mit langen Leben/ und
wil

Psal. 94. v. 19.

Psal. 119. v. 92.

Psal. 23. v. 4.

Matth. 9. v. 2.

Joh. 6. v. 37.

Orgel-Predigt.

wil ihm zeigen mein Heil Psal. 91. v. 14. 16. Ja wann GOTT
der HERR uns zuruffet: Fürchte dich nicht/ ich hab dich er-
löset/ ich habe dich bey deinem Namen geruffen/ du bist mein/ so
du durchs Wasser gehest/ sollendich die Ströme nicht ersäuffen/
und so du durchs Feuer gehest/wil ich bey dir seyn/ das dich die
Flamme nicht anzünde/ denn ich bin bey dir/ das ich dir helffe/ und
dich errette/ Esa. 43. v. 1. 2. Ach das stercket/ das erquicket/ das wir
mit Daniel sagen: Ach HERR du hast mich gestercket/ Dan. 10. v. 19.
Vnd daher halten auch fromme Christen aus/ es ge-
he wie es wolle/ dencken mit Hiob: Etiam si occidit me Do-
minus, tamen sperabo in eum, wann mich auch der HERR
todten würde/ so wolte ich doch auff ihn hoffen/ wie es in der lat.
Bibel lautet/ Job. 13. v. 15. Ach wie starcket/ ach wie tröstet das
Wort GOTTES einen in Todtes Nothen/wann man ihn
weist allein auff die Bluttriessende Wunden seines JESUS/ ach
das geht ins Herz. Offenbar ist an Isabellen/ Caroli des
Fünfften Römischen Keyfers liebsten Gemahl/ da man ihr
lange fürsagte von dem Verdienst der Heiligen in ihrer Todtes
Noth/ that sie als hörete sie nicht/ da aber ihres Sohns Prae-
ceptor/ uff Befehl des Keyfers/ vom Verdienst und blutigen
Wunden des HERRN JESU sagte/ da ruffte sie für Freu-
den aus: Ey das schmeckt/ das Vorige wolte nicht ins Herz.
Das man auch Augenscheinlich siehet/ wie solche Leute/ in Erwe-
gung solches seligen Trosts/ aus diesem Leben gefahren/
mit Fried und Freud/ zu der Heiligen Hoch-
gelobten Dreyfaltigkeit.

✠ (o) ✠

Obser-

Orgel-Predigt.
Observatio.

S erkennet doch nu

S hieraus Beliebte und Ausser-
wehlte in **SHXZSD**/ verbi

divini preciositatem & preclaritatem

Die Fürtreffligkeit und Herrligkeit des lies

ben Wortes **SDSES**. Einen trefflichen Schatz has

ben die Kirchen und **SD**ttes Häuser an ihren Orgeln/ in bez

dencken/ das dieselben mit grossen Unkosten erbauet und auff gez

richtet werden müssen/ wie dann unser schönes Orgel-Werck/

der lieben Kirche ein ziemlich Stück Geldes kostet. Ein weit

herrlichem Schatz hat die Christliche Kirche an ihrer geistlichen

Orgel/ nehmlich an dem lieben Wort **SDSES**/ so uns

der Himmlische Orgelmacher auffgericht. Wann uns gleich

Num. 22. v. 18. der liebe **SDS** unser Häuser vol Gold und Silber gege-

ben hätte/ *Num. 22. v. 18.* wäre es doch nichts zuachten gez

gen dem lieben Wort **SDSES**/ das ist uns besser dann

vieltausend Stück Goldes und Silbers. Nach aussage Kö-

Psal. 119. v. 72 nig Davids *Psal. 119. v. 72.* Attabaliba der letzte König

zu Cusco in India/ welchen die Spanier umbracht/ hat in sei-

nem Schatz gehabt/ drey Häuser voll Gold-Klumpen/ und noch

fünff Häuser/ darinnen er hunderttausent geschlagene Gold-

Vide Möll. Alle. Bleche gehabt/ deren jedes 50. Gold-Gülden werth geschätzt

p. 26. worden. Sein Bruder der Gvascar/ der zu Cusion gefans

gen gehalten worden/ hat gelobt/ wann er loß könte werden/ und

das König-Reich bekäme/ wolte er den ganzen Königlichen Pala-

last zu

Orgel-Predigt.

last zu Cassamalce / von unten an / bis zu oberst unter das Dach hinauff / gesteckt voll klares Goldes füllen. Das sind grosse Schätze. Weit ein herrlicher und fürtrefflicher Schatz ist

Verbum DEI das Wort **GOTTES**. Was sind doch irdische und Gold-Silber-Schätze? Sie sind vergänglich / der Rost und Motten können sie fressen / und die Diebe graben darnach und können sie stehlen / wie der theure **JESUS** sagt / Matth. 6. v. 19.

Das Wort unsers **GOTTES** bleibt ewiglich Esa. 40. v. 8. welches auch unser **JESUS** bestättiget wann er spricht Himmel und Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht Luc. 21. v. 33. Drumb ist das Wort **GOTTES** viel köstlicher / denn Gold / und viel feines Goldes Psal. 19. v. 11.

Die Herrlichkeit und Vortrefflichkeit aber des Worts **GOTTES** erscheint / ex auctoris consideratione, aus Betrachten des Erfinders dieser geistlichen Orgel. **GOTT** ist das höchste Gut Matth. 19. v. 17. und alle gute und vollkommene Gaben kommen von Ihm von oben herab Jacob. 1. v. 17 als von dem Vater des Lichts. Was der ordnet / das ist alles löblich und herrlich Psal. 111. v. 3.

Nu hat aber der liebe **GOTT** sein liebes Wort uns selber gegeben / und zu unser Seligkeit geordnet / wie solte dann nu auch dis liebe Wort weil es von dem **HERREN** der Herrlichkeit 1. Cor. 2. v. 8. von dem Allmächtigen **GOTT** selber herkömmet / nechst unserm **JESUS** / den er uns auch geschoncket und gegeben Joh. 3. v. 16. nicht der aller fürtrefflichste Schatz seyn / den uns der liebe **GOTT** hätte geben können.

Die Fürtrefflichkeit des Worts **GOTTES** erscheint / wie zuvor gedacht ex splendida propagatione, & potenti contra tot hostes conseruatione, aus der herrlichen Fortpflanzung und wunderbaren Erhaltung / Er der **HERREN**

sendet

Strigeni. in der Christ. Bürde p. 16.

Matth. 6. v. 19
Esa. 40. v. 8.

Luc. 21. v. 33.
Psal. 19. v. 11.

Matth. 19. v. 17.
Jac. 1. v. 17.

Psal. 111. v. 3.

1. Cor. 2. v. 8.

Joh. 3. v. 16.

Orgel-Predigt.

sendet seine Rede auff Erden/ sein Wort läuffe schnell Psal. 147.
v. 15. spricht David. Wie gewaltig der HERR sein Wort
erhalten/ beweiset neben den vielfältigen Exempeln/ Die Erfah-
rung/ wann man gemeynet/ nu müsse GOTTES Wort
untergehen/ es sey kein Hülfte noch Rath/ da hat GOTT der
HERR sein Wort dermassen verfochten/ daß die Feinde des
Evangelii plötzlich zu Schanden worden/ und zu rücke gekehret
plötzlich Psal. 6. v. 11. welches auch der HERR noch ferner er-
weisen wird. Die Herrlichkeit und Fürtrefflichkeit des Worts
GOTTES erscheinet auch ex mirabili operatione, Aus
der kräftigen Wirkung desselben. Was aber die geistliche
Orgel wircke/ haben wir vorgehöret/ nehmlich es lobet nicht als
lein den Himmlischen Orgelmacher den lieben GOTT/ das
es heist/ das Werk lobet den Meister/ sondern/ es wircket durch
dasselbe der Heilige Geist den Glauben/ verjaget den Teuffel/
stärcket und tröstet in Trübsal/ erfreuet im Tode/ wie wir albereit
mit mehrern gehöret/ ja was noch mehr/ es kan uns gar selig ma-
chen. Denn es ist eine Krafft GOTTES selig zumachen/
alle so daran glauben/ spricht Paulus Rom. 1. v. 16. wie wir auch
albereit gehöret haben.

Ufus ΠΑΡΑΜΥΘΗΤΙΚΟΣ.

Es so braucht doch diesen Bericht
und Lehre ihr arme Sünder ad. Conso-
lationem zu einen herzlichen Trost/ wider die
Anfechtung von der ewigen Vorsehung und Gnade
den Wahl/ woltet ihr anfahen zu zweiffeln/ ob ihr auch in der
Gnade GOTTES stehen und ewig selig werden soltet/ Ach
thuts

Orgel-Predigt.

schuts bey Leibe nicht. Es hat der liebe GOTT nicht nur etliche Leute erwöhlet und verordnet zur Seligkeit/ und die andern zur Verdammis versehen/ wie die Calvinisten lehren/ sondern er wil/ dasz allen Menschen geholffen werde/ und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen/ 1. Tim. 2. v. 4. ja dasz niemand verlohren werde/ sondern dasz sich iederman zur Bussekehre 2. Petr. 3. v. 9. und ewig selig werden möchete/ wie er dann zu dem Ende seine geistliche Orgel geordnet/ das ist sein liebes Wort/ dasz wir dasselbe hören/ annehmen/ und Trost für unser zerschlagen Herz und Gewissen draus schöpffen sollen. Je derohalben verzaget nicht/ laufft mit den armen Jölnern und Sündern im heutigen Evangelio mit herzlichet Begierde darzu/ dasselbe zu hören. Schrecken euch einer viel begangene Sünden/ verzaget nicht sondern höret was GOTTES Wort sagt und moduliret: Wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist die Gnade noch viel mächtiger worden/ Rom 5. v. 20. Ja höret was Paulus saget. Das ist ie gewislich war und ein theuer werthes Wort/ dasz JESUS CHRISTS kommen ist in die Welt die armen Sünder selig zu machen/ 1. Tim. 1. v. 15. Welcher auch umb unser Sünde willen dahin gegeben/ und umb unser Gerechtigkeit willen aufferwecket ist Rom. 4. v. 25.

Usus ΠΡΟΤΡΕΤΙΚΟΣ.

Erkennet das ihr meine Geliebte
und brauchts auch ad adhortationem
zur Anmahnung/ nemlich zur Danckbarkeit/ dasz ihr den Himmlischen Orgelmacher dem
I ij lieben

Orgel-Predigt.

lieben GOTT/ für die geistliche Orgel/ seines lieben Wortes/
von Herzen danckfaget. Der Vndanck ist ein schreckliches/
ja das aller schändlichste Laster/ *Dixeris ingratum, dixeris
omne nefas.* Nu ist aber derselbe trefflich groß/ wegen des
lieben Wort GOTTES/ welches gnugsam erscheinet aus
der schändlichen Verachtung darüber der liebe GOTT gat
sehnlich klaget/ wann Er spricht: Höret ihr Himmel und Er-
de nimms zu Ohren/ denn der HERR redet/ Ich habe Kindes
aufferzogen/ und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochse
kennet seinen Herrn/ und ein Esel die Krippe seines Herrn/ aber
Israel kennets nicht/ und mein Volck vernimmts nicht/ o wehe
des sündigen Volcks/ des Volcks von grosser Missethat/ *Esa.*
Isa. 1. v. 2. 3. 4. Man sagt von einem ehrlichen und frommen von
Adel/ das derselbe zu Winter-Zeit auff die Jagt geritten/ sey uff
Irrwege gerathen/ und habe von fernem hören ein Kind weinen/
er sey aber der Stimmt nach geritten/ und habe endlich im tieffen
Schnee/ ein wohlgestalt/ schön Knäblein angetroffen/ ie mehr
er nu fragt wer es sey und wo es daher kommen/ ie mehr klagte
und weinete es/ bis es endlich sich verlauten läst: Es sey ein
arm Kind/ thue niemand leid/ sondern beweise allen Menschen
Guts/ werde doch von vielen veracht/ und finde fast in der Welt
keine Herberge/ Nein/ sagte der fromme Ehren-Mann/ das mus
nicht seyn/ komm mit mir/ du solt mir ein liebes Söhnelein seyn/
wil dich versorgen/ und an Kindes stat auffziehen/ wils derohal-
ben zu sich auff's Pferd nehmen/ aber das Kind verlauret sich un-
ter Händen. Ob man nu nicht gewisweis/ obs eine warhafft-
tige Historia sey/ oder nicht/ iedoch so siehet man hieraus/ wie
unser lieber HERR und GOTT in seinen Kindern und Die-
nern klaget/ über den schrecklichen Vndanck gegen das liebe Wort
GOTT

*Vide M. Paul
Jenisch. in
seinen Valet
Predigt. p. 38.*

Orgel-Predigt.

GOTTES / daß freylich viel frommer Prediger Klagen müß-
sen: **HERR** wer glaubt unser Predigt / *Esa. 53. v. 1.* Ja *Esa. 53. v. 1.*
man prediget wohl viel aber sie haltens nicht / man sagt ihnen
gnug / aber sie wollens nicht hören / *Esa. 42. v. 20.* Ach nicht *Esa. 42. v. 20.*
also ihr meine Liebsten / verachtet doch nicht so schändlich die geist-
liche Orgel / das liebe Wort **GOTTES** / das Mittel zu un-
ser Seligkeit / es möchte dem lieben **GOTT** bewegen / daß er eis-
nen Hunger ins Land schicke / nicht nach Brod / sondern nach
dem Wort des **HERREN** zu hören / daß ihr hin und her / von eis-
nem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen umb-
lauffen / und des **HERREN** Wort suchen / und doch nicht finden
möchtet / *Amos 8. v. 11. 12.* O freylich Geliebte ist diß die aller- *Amos 8. v. 11. 12.*
schrecklichste Straffe / die uns begegnen kan / uff der Welt / wann
der liebe **GOTT** sein liebes Wort zu sich zeucht / in andern
Straffen hat man noch **GOTTES** Wort zum Trost / ver-
leuret man gleich das Zeitlich / so tröstet man sich mit **Gottes**
Wort und dem Himmlischen / aber wann **GOTTES** Wort
weg ist / ist alles weg / da hat man nichts / damit man sich trösten
könne / sondern muß im Elende vergehen: Nu trennet aber leyder
der liebe **GOTT** uns solche Straffe über den Hals zuschicken /
wie Er dann damahls schon ein weniger wiesen / als die Calvi-
nisten in diesen Landen einnisteln wolten / da war Er der liebe
GOTT / wie ein fürnehmer Theologus redet / nicht allein *D. Laurentius*
schon mit seinem lieben Wort über die Brücke / aus der Stadt *in lib. 1. conc.*
sondern fast auffm Lande / was nu darauff für Jammer hätte *Sup. 1. Samuelis*
folgen sollen / derer armen Seelen / würde man wohl erfahren *cap. 7. fol. 111.*
haben / wann sich nicht der liebe **GOTT** durch eyfferiges Ge- *11.*
behrt vieler tausent frommer Seelen hätte mit seinem Evangelio
wieder lassen zu rück ruffen. O derohalben liebe Christen stehet
ab.

Orgel-Predigt

ab von dem schrecklichen Vndanck / und dancket vielmehr euerem
lieben GOTT / daß Er noch bis iso her / mit seinem reinen lie-
ben Wort unter uns blieben / dancket Ihme Corde & Ore mit
Herz und Munde / sagt: Lobe den HERRN meine Seele
und vergiß nicht / was Er dir Guts gethan hat Psal. 103. v. 2.
Item ich wil den HERRN loben allezeit / sein Lob soll immerdar in
meinem Munde seyn / Psal. 34. v. 1. Und bittet zugleich mit
Herz und Munde / daß er uns die geistliche Orgel-sein liebes Wort
noch länger wolle erhalten / auff unsere Nachkommen pflanzen /
Ja bis ans Ende der Welt unter uns schallen lassen wolle /
sprecht demnach mit der Christlichen Kirche:

Ach bleib bey uns HERR JESU CHRIST /
Weil es nun Abend worden ist /
Dein Göttlich Wort das helle Licht /
Laß ja bey uns ausleschen nicht /
In dieser letzten betrübtten Zeit /
Verleihe uns Fried und Beständigkeit /
Daß wir dein Wort und Sacrament
Kein behalten bis an unser End.

Ja mit Jeremia: O HERR enthalt uns doch dein
Wort / denn dasselbe dein Wort / ist unsers Herzens Freud und
Wonne Jer. 15. v. 16.

Dancket dem lieben GOTT / Ihr meine Liebsten /
Leblich Opere mit dem Werke / Nichts besser können wir aber
dem lieben GOTT danken / als wenn wirs gerne hören und
annehmen / im Herzen bewahren / und Frucht lassen bringen in
Gedult

Orgel-Predigt.

Gedult. Luc. 8. v. 15. Gewiß dis wird der höchste Danck
seyn/ den wir unsern lieben GOTT leisten können/ welches
den lieben GOTT dermassen wird bewegen/ uns noch anders
mehr Gutes/ neben dieser grossen Gnaden Gabe/ mitzutheilen/
weil es heist. Gratiarum actio ad plus dandum invitatio.
Ein fleißig DEO gratias beweget einen Wohlthäter zu noch
mehrern Gutthaten/ dargegen der Undanck bewegt einen
Wohlthäter/ daß er die Hand gar abzeucht und nichts gibt.
Nehmet ein Gleichnis (Geliebte) wann ein fürnehmer Mann
aus lauter Gutwilligkeit/ und ungebehten/ einen armen Men-
schen/ in Ansehung seines höchsten Unvermögens und Ar-
muths/ ein gut Stücke Geld gebe und verehrte/ der Bettler ab-
ber her seyn wolte/ und die ansehnliche Gabe mit Füßen treten
und verächtlich in Roth schmeissen wolte/ was würde der fürneh-
me Mann darzu sagen? Würde er nicht durch gerechten
Zorn bewegt/ sprechen: Nun das mahl dir aus gutwilligem
Herzen etwas gegeben und nimmermehr mehr/ und wann du
mich gleich tausentmal drumm behest. Ach unser GOTT/
hat uns die Hoch-Edle und teure Gabe seines Seligmachen-
den Worts/ aus lauter Gnade/ ohne Verdienst geschenecket und
gegeben/ daß wirs annehmen und danckbar in Herzen bewah-
ren/ ja zu unser Seligkeit anwenden sollen. Aber wie dancken
wir dem lieben GOTT/ wird nicht diese hochtheuere Gnaden-
Gabe muthwillig veracht und schändlich mit Füßen getreten/
fönte auch der Undanck gegen das liebe Wort GOTTS
größer seyn/ als er leyder unter uns ist/ wie es die Erfahrung
gnugsam bezeuget? Nun solte das nicht den lieben GOTT
bewegen/ daß er uns nicht allein sein liebes Wort/ sondern auch
darneben alle Himmlische Wohlthaten enthöge/ und entwens-
dete?

Orgel-Predigt.

Luc. 8. v. 8.

Jac. 1. v. 21.

de? S derohalben ihr Christliche Herzen/ verachtet das lie-
be Wort Gottes doch nicht/ hörets doch gerne/ weil unser Iesus
selber rufft und schreyet: Wer Ohren hat zu hören der höre Luc.
8. v. 8. Nehmets mit gläubigen und sanfftmühtigen Herzen an/
wie Jacobus vermahnet: Nehmet das Wort an mit Sanffts-
muth/ das in euch gepflanzet ist in seiner Epistel am 1. v. 21. Wel-
che Wort dann wir sonderlich uns sollen lassen gesagt seyn in Be-
dencken/ daß der Apostel uns drinne zugleich weist wie wirs
aus der Gnaden-Hand unsers GOTTES annehmen sol-
len/ *δέξασθε* sagt er/ nehmet an als ein Geschenk/ nehmet
an wie ein zugerichter Acker den Samen/ wie die lechzende
Saat einen fruchtbaren Tau und lieblichen Regen/ wie ein rechte
Hungeriger die Speise/ wie ein Abgematteter und recht Durstis-
ger ein kühles Labe/ Trünckgen/ wie ein Arbeiter und müder
Wandersmann eine sanffte Ruhe und Bette/ wie ein Hoch-
betrübtter und trauriger Mensch eine fröhliche und erfreuende
Botschafft/ wie ein Todt-Krancker/ der gerne wolte gesund wer-
den/ eine erquickende Arzney/ also nehmet auch an das liebe
Wort GOTTES/ wie also das Wörtlein *δέξασθε* in der
Schrift erfordert. Was nu für Begierde sey bey einem recht
Armen der sein Brod nicht erwerben kan/ noch einer Gabe bey
einem Hungrigen nach der Speise/ Durstigen/ nach dem Tran-
cke/ Wandersmanne nach der Ruhe/ Traurigen nach einer fröh-
lichen Botschafft/ und Krancken nach der Arzney wann er ger-
ne wolte gesund werden/ ist mit Worten nicht gnug aus zuspre-
chen/ die Erfahrung bezeugets/ daß solche Leute mit beyden Hän-
den mit höchster Begierde/ nach solchen Dingen greiffen/ Ach
so nehmet/ wil Jacobus auch sagen auch mit herzlichlicher Begier-
de an/ seyd ihr geistlich arm/ das Wort GOTTES mache
euch

Orgel-Predigt.

euch an der Seelen reich/ daß ihr gnug habt hie und dort ewig-
 gleich/ seyd ihr hungrig und durstig an der Seele/ nehmet das
 Wort an/ so werdet ihr als die Elenden essen/ daß ihr satt werdet/ *Psal. 22. v. 27.*
 Psal. 22. v. 27. In Summa seyd ihr krank/ nehmet das Wort
 an/ so wird euch geholffen/ denn des **HERRN** Wort heilet
 alles *Sap. 16. v. 12.* *Sap. 16. v. 12.* S derohalben so nehmet das Wort
 an/ und zwar *ἐν πραότητι* mit Sanfftmuth/ werdet ihr ge-
 strafft in der Predigt Göttliches Worts/ stellet euch der liebe
 GOTT durch seine Diener und Mund/ Boten darinne für
 euer Sünde und Ubertretung/ ach zürnet nicht mit den Predi-
 gern/ sondern mit euern Sünden/ lasset euch die Posaunen
 Göttliches Worts nicht missfallen/ nehmet an mit Sanffte-
 muth und sprecht mit David: Der Gerechte schlage mich
 freundlich/ das wird mir so wohl thun/ als ein Balsam auff mei-
 nem Haupte *Psal. 141. v. 5.* *Psal. 141. v. 5.* Bedenckt den reichen seligen
 Nutz den ihr davon haben werdet/ wie albereit berühret worden/
 wie ihr dadurch werdet kommen/ zu Erkänntnis euer Sünde/ ei-
 nen seligmachenden Glauben an **JESUM CHR-
 ISTUM**/ ja zu dem ewigen Leben *Joh. 8. v. 51* *Joh. 8. v. 51* Jedero-
 halben Christliche Herzen/ So nehmet das Wort an mit
 Sanfftmuth/ das in euch gepflancket ist/ dann
 es kan euere Seele selig machen.

AMEN.

SOLI DEO GLORIA.

Q. 4. 8377

Bedruckt

zu

Dresden

Bei Christian und Melchior

Bergen/ Gebrüdern/ Chur-Fürstlicher

Durchlauchtigkeit zu Sachsen/ R.

Hofe- Buchdruckern/



Im Jahr:

M. DC. LI.

n. 1



Pon Yc 8377, QK

ULB Halle

3

004 531 418



f





A. 22, 49.

OPT

Christliche ur

Dr

Darinne das
und einer iedn

Gott
G

Am III.

tatis/ dieses la
der Kirche zu Lei
sambt dem Neu-erb
aus dem gewöhn
Versammlung d
nehmer

Ge

Gedruckt bey Ch
dern/ Chur-



21

Yc
8377

ES

benizer/
und

Trini-

/ als in
daselbst/
et wurde/
emlicher
vor

/ Gebrü-
ern.

